

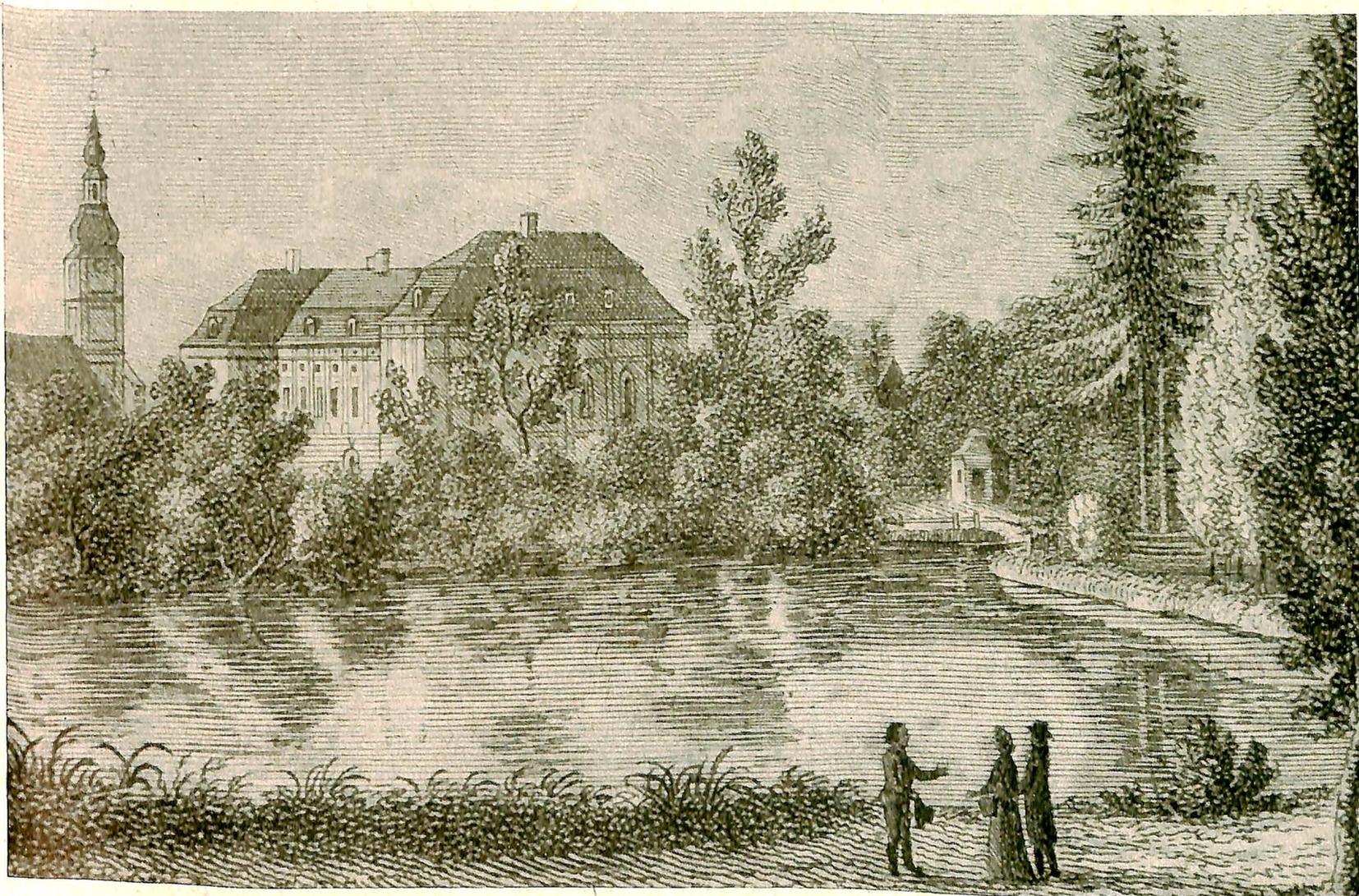
Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

10

14. Jahrgang
15. Okt. 1963

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. • Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg • Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG • LIMBURG/LAHN



Schönwaldau

Eingesandt: Johannes Grünewald

Unser tägliches Brot

Ein goldener Sommertag mit strahlender Sonne und blauem Himmel!! Früchte-schwer wogen die gelben Getreidefelder; blühend liegen die Kartoffeläcker da in Weiß und Lila; grün und blumenreich leuchtet das weite Wiesenland bis zum Rande des dunklen Waldkranzes. Über Felder und Fluren breitet sich das Sommerbild von Erfüllung und Vergänglichkeit. Die Zeit der Ernte ist gekommen. Das Korn ist ein gestrenger Herr — mit seinem Wachstum, seiner Reife bestimmt es den harten Tagesablauf des Bauern. In frühester Morgenstunde schon sind die Schnitter am Werk, rauscht die Mähmaschine unaufhörlich, und es sinken in breiten Bahnen die Halme. Bald stehen in langen Reihen die ersten Kornhocken und beleben weithin Hügel und Ebene. Ein Wagen nach dem anderen schwankt vollbeladen ins Dorf hinein und

immer noch und immer wieder beladen kräftige Bauernarme die Wagen von neuem.

Wieviel Leben verbirgt sich im Kornfeld! Hasen verschlafen in ihrem braungrauen Wollpelz viel Zeit vom langen Sommertag. Vom Feldgehölz her haben wilde Kaninchen Pfade genagt, um schnell und ungefährdet zum Kleacker hoppeln zu können. Behende Rehe wechseln in den duftenden Kornschlag. Dann und wann taucht auch Reinecke Fuchs, der rote Freibeuter, auf, der den vielen Mäusen im Getreide nachstellt. Bald ist alles vorbei! Es schwindet dahin die Farbenschönheit des Getreidefeldes, dessen Randung mit scharlachrotem Klatschmohn und himmelblauer Kornblume bestickt ist. Bald wird sich auch vollends das Geheimnis der rauhenden Kornmuhme, die inmitten des Halmeeres wacht, verflüchtigen.

Dann liegt der Stoppel ohne Leben da wie verwünschtes Land, über das der Wind fährt, ohne ein Lied zu singen. Am Abend aber hält an der stets gedeckten Tafel des ehemaligen Ährenwaldes die Tierwelt ihre Mahlzeit. Spät dröhnt vom Dorfplatz her die Dreschmaschine, vor der sich die vollen Säcke reihen, um Scheunen und Speicher mit unserem täglichen Brot zu füllen.

Nicht immer war es so. Unendlich weit ist der Weg, den aus dem Segen der Felder das Brot nahm, das heute von unseren Tischen nicht mehr fortzudenken ist.

Vom Weizen wissen wir, daß er bei Ausgrabungen der viele Jahrtausende alten Königsgräber Ägyptens in Schalen gefunden wurde und als man die Körner in gute Erde gesetzt hatte, sie sich noch zu prächtigen Garben entwickelten. Aus Imerasien

soll er stammen und dort mit dem Roggen, seinem Unkraut, als wildwachsende Gräser unermeßliche Flächen bedeckt haben. Anfangs wurden die Getreidekörner zwischen Steinen zerstampft und mit Wasser gemischt, als Suppe gekocht. Später wurde das Gemisch aus Getreide und Wasser zu Brei, zu Teig verdickt, der zunächst an der Sonne gedörft und dann am Feuer geröstet wurde, bis die Menschen dazu übergangen, den Teig auf Steinen oder Platten zu backen.

Nach Europa kam die Kunst des Brotbackens aus dem Land der Pharaonen zuerst zu den Hellenen. Sie erwießen sich bald als gute Bäcker und begründeten dieses Handwerk. Von Griechenland ging der Siegeszug des Brotes weiter nach Italien. Die Römer brachten es zu großer Geschicklichkeit im Mahlen und Backen. Ihr aus Weizen-, Gersten- und später aus Roggenmehl hergestelltes Brot erhielt an Festtagen einen Zusatz von Früchten, wie Weintrauben, Pflaumen und Kirschen. Welche große Bedeutung dem Brotbacken im alten Rom zukam, bezeugen eigenartige Backöfen aus Ziegelstein und festgemauerte Steinbehälter zur Teigknetung, ferner Getreidemöhlen, Wassergefäße, Mehleimer und sogar noch Brote, die man unter der Lava des Vesuvus entdeckt hat.

Im Norden Europas wurde das Brot zuerst bei den Galliern eingeführt. Ihnen wird auch die erste Verwendung der Hefe zum Backen zugeschrieben, die ihnen vom Bierbrauen her bekannt war. So lernten die Germanen das Brotbacken gleich in einer weit vorgeschrittenen Art kennen.

Brot ist seit Urzeiten heilig und seine Gabe galt bei unseren Vorfahren dem Gastfreund gegenüber als ehrenvollster Willkommensgruß. Es stand und steht im Mittelpunkt allen Zeitgeschehens. Getreidemisernten bedeuteten Hungersnot; Kriege entbrannten darum und immer noch ist die Brotfrage das soziale Problem Nummer 1 bei vielen Völkern der Welt. Die Brotbitte des Vaterunsers ist darum ganz wörtlich gemeint. Mehr als einmal haben auch wir sie sehr ernst nehmen müssen. Die Zeiten des Einheitsbrotes und der Brotkarte sollten daran gemahnen, den Wert des Brotes zu achten. Nicht selten wird in der Öffentlichkeit die Klage ausgesprochen, daß junge Leute leichtfertig damit umgehen, indem sie Brot einfach wegwerfen, wenn sie keinen Hunger haben oder es ihnen nicht schmeckt. „Armer Durchreisender bittet um eine milde Gabe“, stammelte kürzlich ein Bettler vor der Tür. Und dann entdeckte die Hausfrau das Stück Brot, das sie ihm reichete, später unter der Fußmatte wieder.

Ich werde jenen jungen Offizier nicht vergessen, der auf dem Marsch im tiefen Rußland vom Pferde stieg und einen ausgestrockneten Kommisanten aus dem Schlamm der Rollbahn mit dankbarer Miene herauskratzte. Er hatte sich jener Zeit aus der Kindheit Tagen erinnert, da die Mutter, wenn sie ein frisches Brot aus der Speisekammer nahm, dieses erst, ehe sie es anschnitt, dreimal bekreuzte, um es zu segnen.

Dies ist ein alter Brauch, der sich besonders auf dem Lande hier und da noch ein Heimrecht bewahrt hat, aus vielen Häusern aber ist diese stille Sitte verschwunden. Die ganz Alten sagten zu diesem Segenszeichen noch leise einen Segensspruch, indem sie die drei höchsten Namen nannten. Die angeschnittene Seite mußte stets dem Herrgottswinkel zugewendet sein, damit es mit dem Wohlstand des Hauses nicht rückwärts gehe. Mag mitunter im Laufe der Zeit jenes Brotsegnen zu einer leeren Formel herabgesunken sein, das eine Gute wird sie stets gehabt haben, nämlich das Gedenken an den Schöpfer aller Dinge und den Geber aller guten Gaben.

Erntedankfest — Tag des Dankes. Nicht nur dem Bauern ist dieser Tag heute wie eh und je vor Hunderten von Jahren der besondere Anlaß zur Besinnung, Demut und Freude, auch wir Stadtleute sollten an diesem Tag daran denken, daß wir der Vor-

Hermann Seidel

Blumenkranz — Erntekranz in der Heimat

„Und das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz“.

Ach, wie war früher das Leben auf den meisten Dörfern so eintönig! Die strengen Amtsvorsteher sorgten peinlich dafür, daß nicht zu oft „Tanzmusik“ abgehalten wurde, um ja nicht die Moral der jungen Leute zu gefährden. Erlaubt war wohl ein Silvesteranz, der Landwehrball (Kaisers Geburtstag), ein Faschingvergnügen — der Weiberball — ein Ostertanz, das Maibaumsetzen, der Erntekranz und die Kirmes.

Wenn aber schucke, liebe Mädele dem härbeißigen Amtsvorsteher a bissele um den „Bart“ gingen, da ließ er sich erweichen und gab auch die Genehmigung zur Abhaltung eines „Blumenkranzes“. Das war der Tanz nur für die Mädchen. Da mußte zunächst ein „Blumenkranz“ mit herrlichsten Blumen gewunden werden. Ein „früheres“ junges Mädchen hatte die Oberaufsicht, u. die jungen Burschen versuchten die fleißigen Flechterinnen zu stören. Sie mußten aber „einen“ ausgeben, und bald ging die Flasche mit „Doppelter Liebe“ in die Runde.

Endlich war der Blumenkranz, der ja aber in Wirklichkeit eine Blumenkrone war, fertig. Ein kleiner Tanz in Zucht und Ehren mit Musik einer „Quetschkommode“ oder einer „Schnutenorgel“ (Mundharmonika) beschloß den Vorabend des „Blumenkranzes“. Man bestimmte, wo der Blumenkranz abgeholt werden sollte und wählte auch eine Blumenkönigin. Diese bewirtete am Festtage die Tanzbeflissenen mit Kaffee und Kuchen. Zwei Blumenjungfern mußten das herrliche Blumengewinde tragen. Sie steckten nun ihr Taschentuch — sie hatten schon ein größeres mitgebracht — durch die Spitze der Krone, und unter den Klängen der Dorfkapelle, die von einer quäkenden Klarinette geführt wurde, ging es mit schneidiger, meist überlauter Marschmusik zum Gasthaus.

Die Blumenkönigin hatte schon in weiser Voraussicht das „Tanzgeld“ eingenommen. In einem kleinen Dorfe war dies der wundeste Punkt bei diesem unschuldigen Vergnügen. Ältere Mädchen, sogenannte „Semester“, zogen sich resignierend zurück, und die jüngeren Mitglieder nahm man notgedrungen als zahlende Mitglieder auf, betrachtete sie aber als „Grünes Gemüse“.

Da ja die jungen Mädchen das Fest veranstalteten, hatten sie an diesem Tage das „Prä“, die Vorherrschaft. Sie „engagierten“ sich ihre Burschen und gaben auch „einen“ aus. Mauerblümchen gab es beim Blumenkranz nie. Bei der „Herrenwahl“ hatten die Tänzer immer eine große Auswahl. Ob die lieben Mädels bei dieser Gelegenheit einen über den Durst getrunken haben? Und so tanzte und scherbelte man, bis die Polizeistunde gebieterisch Einhalt gebot. — Ganz in ähnlicher Weise wurde dann auch der Erntekranz gefeiert, das Erntefest. Der letzte Erntewagen brachte auf den letzten Garben, dem Zoil, die verputzte Roggenmuhme mit auf den Hof. Auch dieses Fest veranstalteten die jungen Mädchen, wenn das Dorf nicht eine größere gemeinsame Feier ver-

sehung dankbar sein müssen. Nicht alles, was uns gelang, ist unserer eigenen Tüchtigkeit zuzuschreiben. Die gleiche Macht, die es regnen läßt auf die Saaten und die manchmal die Ernte vernichtet mit Hagel und Hochwasser, kann auch unsere Pläne zunichte machen oder zu ganz überraschend gutem Gelingen führen.

Legen wir aber die Hände nicht müßig in den Schoß, regen wir sie täglich aufs neue! Wenn wir auch nicht alles ernten, was wir gesät haben: Vom gottesfürchtigen Landmann wollen wir lernen, auch ein widriges Schicksal hinzunehmen. Im nächsten Jahr schon kann alles wieder anders aussehen!

W. A.

Mit frdl. Genehmigung der Suchdienstzeitung.

anstaltete Bei den Mädchen hieß dieses wichtige Ereignis „der Weezekranz“. Neben Blumen durften nur Weizenähren in den Kranz eingeflochten werden. Die jungen Burschen dagegen feierten ihren „Haberkranz“. Stolz zu Roß trugen sie den Haberkranz im Festzug. Manchmal fuhren sie im Kutschwagen die Haberkrone.

Manche Dörfer brachten auch in einem festlichen Umzuge ihre Freude über die Ernte zum Ausdruck. Prachtige Pferde zogen den festlich geschmückten Erntewagen. Zwei starke Ochsen waren vor einen Kastenwagen gespannt, der mit den anderen Feldfrüchten (Kartoffeln, Rüben, Kürbissen, Maiskolben, Gemüse und Obst) beladen war. Einen alten Hirstampfer hatte man aus der Rumpelkammer hervorgeholt und in den Festzug eingereiht. Der Schmied versuchte in seiner Schmiede, der Pinke, aus altem Eisen durch Überstreichen mit Eisenlack, neue Gegenstände vorzutauschen. Drei Spielratten ergötzen sich auf einem der Festwagen an einem Spielchen: 18, 20, 22, 23, passe. Eine junge Mutter versuchte ein schon „ausgewachsenes“ Kind mit einer mächtigen Kinderstimme mit einem riesigen „Nutter“ zu stillen.

Ein altes Mutterle wollte auf dem „Wagen der Jugend“ mit dem Spinnrad das Spinnen vorführen. Unaufhörlich zuppte sie aus dem Ballen Flachs, dem Rocken, die Flachsfäden heraus und drehte sie zu feinem Garn. „Schuffel“, der Hund, und „Mimi“, die Katze, waren auch mit bei der Partie. Und dann folgten noch alle möglichen und unmöglichen Gegenstände und Wagen.

Meist war dann im Gasthaus unter der Erntekrone eine kleine Feier mit Gedichten und Ernteliedern. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ schloß dieser Erntedank. Die Erntekrone erhielt der Bürgermeister.

Die Dominien, die Güter, feierten meist noch ihren eigenen „Hoferntekranz“ auf der geräumigen Scheune. Den ersten Tanz schwenkte der „Großknecht“ mit der „Gnädigen“, und die „Grußemoid“ holte den „Herrn“. Es heißt ja auch in einem Erntegedicht:

„Der gnädige Herr ist unverzagt,
er holt sich gleich die „Grußemagd“,
Der Großknecht aber denkt sich schlau,
nun holste dir die gnäd'ge Frau“.

Der Erntekranz der Gutserntefeste hing dann längere Zeit auf der Diele oder im Rentamt, in der Kanzlei.

Diese Feste sollten immer die Freude über die vollbrachte Arbeit zum Ausdruck bringen. Aus diesem Grunde feierten auch die Fischer ihren „Karpfensprung“, die Waldarbeiter ihr „Waldfest“ und die gesamte Gemeinde die „Kirmes“.

In meinem Zimmer hängt ein Reliefbild: Rübzahl steht über ganz Schlesien und ruft: „Vergaßt merrscht nich“. Gemeint sind auch unsere heimatlichen Sitten und Gebräuche.

Kleine Pfefferkuchen

500 g Sirup oder Honig, 250 g Zucker, 1000 g Mehl, 3—5 Eßlöffel Milch, 250 g Margarine, 1 Päckchen Hayma-Neunerlei, 1 Päckchen Hayma-Treibkraft.

Sirup und Zucker sowie Margarine werden heiß gemacht und nach dem Abkühlen mit dem Mehl, das vorher mit Hayma-Neunerlei und Treibkraft gemischt wurde, zu einem ersten Teig verarbeitet. Anschließend werden davon Formen ausgestochen und diese dann bei mäßiger Hitze gebacken. Nach Belieben verziert man sie mit Nuß- oder Mandelhälften.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein interessanter bunter Prospekt über ein günstiges Kaffee- und Zigarrenangebot der Firmengemeinschaft OGO Kaffeebörse / Carl Wilhelm, 28 Bremen, Föhrenstraße 76/78, bei Wir bitten unsere Leser um besondere Beachtung.



Wieder einmal haben sich die Heimatvertriebenen aus Stadt und Kreis Goldberg-Haynau-Schönau in der Patenstadt Solingen getroffen. Ausschnitt aus der Konzerthalle beim 4. Heimattreffen am 14./15. September 1963.

Die Stahl-Stadt und Goldberg eng verbunden:

Großer Erfolg des Kreisheimattreffens in der Patenstadt Solingen

**Mehr als 2000 Heimatfreunde trafen sich / Selbstbestimmungsrecht Grundlage staatlichen Lebens / Ein neues Buch von der Patenstadt als Festgeschenk
Sich enger an die alte Heimatgemeinschaft anschließen!**

Das vierte Goldberger Heimattreffen in Solingen ist vorüber. Die neue Konzerthalle konnte am Sonntag, dem 15. September, die Menschen gar nicht alle fassen, die gekommen waren. Am Sonnabend ging's noch: da wurden abends an der Rückwand des Saales zwei Stuhlreihen zusätzlich eingestellt. Dabei sah es am Sonnabendmorgen noch ganz anders aus. Die beiden Fahnen der Bundesrepublik und der Stadt, und zwischen ihnen die schlesische mit den Wappen der drei Städte Goldberg, Haynau und Schönau, flatterten vor dem Theater und Konzerthaus lustig im hellen Sonnenschein, aber sie waren eigentlich allein auf weiter Flur. Im Informationsbüro, das in dem einen der beiden Kassenräume untergebracht war, wurden die Gesichter lang und länger: dort saßen die Organisatoren des Treffens vom Presse- und Verkehrsamt der Stadt Solingen und dachten, sie würden diesmal von den Goldbergern „versetzt“ werden. Denn der Besucherstrom, der bei den früheren Treffen schon im Lauf des Sonnabendvormittags eingesetzt hatte, blieb aus.

Die Vorbereitung dieser Treffen ist ja deshalb immer so schwierig, weil man in Solingen nie weiß, kommen 200 oder 2 000, und es wäre schon für die Gastwirte wichtig, zu wissen, mit wieviel hungrigen Mägen

sie zu rechnen haben würden. Kein Wunder, daß auch der Gastronom des Theater-Restaurants, der erst vor ein paar Tagen seinen Betrieb neu übernommen hatte, nervös wurde und Kellner wieder wegschickte, die dann später fehlten.

Denn im Laufe des Nachmittags merkte man bereits: sie kommen doch, die Goldberger; sie leisten dem Ruf der Patenstadt Folge! Die Quartierfrage wurde sogar ausgesprochen schwierig. Die Hotels waren nämlich durch Vorbestellungen schon nahezu ausverkauft, und Privatquartiere standen diesmal weniger zur Verfügung als sonst. Ein Gemeinschaftsquartier mit 40 Betten, zum Teil auch schon belegt, blieb die letzte Reserve. Als noch am späten Abend Besucher um Unterkunft nachsuchten, mußte man sich ihretwegen mit den Hotels in Burg an der Wupper in Verbindung setzen; um 23¼ Uhr waren die letzten in ein Hotel in Langenfeld eingewiesen worden. Daß nicht wenige Besucher von ihren alten Quartiergebern gern wieder aufgenommen wurden, die ihnen bei den früheren Heimattreffen eine Bleibe angeboten hatten, bewies uns, daß schon eine ganze Reihe persönlicher Freundschaften zwischen Goldberger und Solingern bestehen. Besucher aus der Sowjetzone und aus dem

Sowjetsektor von Berlin gab es diesmal leider nicht, dafür war Westberlin stark vertreten.

Im neuen Konzertsaal, der den Besucherstrom aufnahm, wurde inzwischen das Stimmengewirr stärker und dichter. Des Erzählens war kein Ende. Beim Wiedersehen nach langen Jahren gab es oft erst ein Besinnen; aus Kindern waren ja inzwischen oft junge Männer und Frauen geworden. Diese Generation war zahlreich vertreten. Im Laufe des Nachmittags begann die Solinger Stadtkapelle unter Leitung ihres Ehrendirigenten Franz Clauberg mit Unterhaltungsmusik aufzuwarten. Als dann um 19 Uhr der Männergesangverein „Wupperhof“ (Leitung: Musikdirektor Bernhard Bittscheid) zu seinem ersten Lied ansetzte, war damit das Signal gegeben, daß der offizielle Teil, der „Heimatabend“ begann.

Der Männergesangverein „Wupperhof“, ein führender Solinger Chor, hatte sich sofort unentgeltlich zur Verfügung gestellt, als er erfuhr, daß es darum ging, die Goldberger zu begrüßen und ihnen dabei vom Besten zu bieten, das man hatte; ein Beweis, wie „zugehörig“ man sie in Solingen schon betrachtet. Nach den „Wupperhofern“ gab die Frauengruppe der Solinger Schle-

sischen Landsmannschaft mit mehreren Liedvorträgen einen schönen Beweis ihres Könnens.

Auf Anregung der Kreisgruppe Solingen der Schlesischen Landsmannschaft unter ihrem Vorsitzenden Hans Drutschmann, der in dankenswerter Weise auch diesmal wieder eine Anzahl bewährter Helfer zur Verfügung gestellt hatte, war nun auch ein hervorragender Vertreter der schlesischen Sache gewonnen worden: Professor Wilhelm Menzel, der als überlegener Kenner der schlesischen Art heimatliches Kulturgut mit soviel Humor und Geschick vor seinen Landsleuten ausbreitete, daß die Aura der alten Heimat sie umfing, ohne daß sie selbst recht gewahr wurden, wie sich das vollzog. Auch Solinger Besucher dieses Heimatabends waren von dieser schlesischen Wesensschau tief beeindruckt.

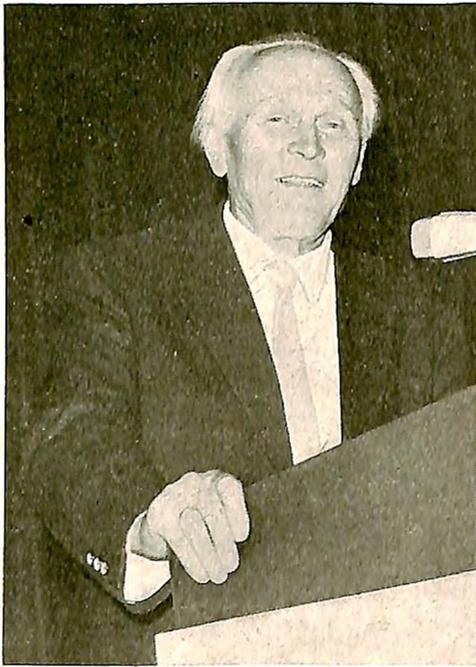
Als Vertreter der Patenstadt hatte Oberbürgermeister Voos die „Patenkinder“ willkommen heißen, wobei er daran erinnerte, daß das Versprechen des Jahres 1961 nun wahrgemacht worden sei: denn Solingen konnte diesmal die Goldberger im neuen Theater und Konzerthaus am Schlagbaum begrüßen. Der Oberbürgermeister bekräftigte den Wunsch, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker in absehbarer Zeit auch dem deutschen Volk erlauben möge, sein staatliches Leben nach eigenem Wunsch zu gestalten. Johannes Thiel, der um seine Schäflein und das Gelingen des Heimattreffens seit Monaten besorgte Heimatkreisvertrauensmann, begrüßte seine Goldberger ebenfalls sehr herzlich und dankte seinem Vorredner sowie der Patenstadt für dieses lange erwartete vierte Treffen. Der friedliche Geist menschlichen Beisammenseins, der noch jedem Heimattreffen in Solingen das Gepräge gab, war in den nicht abreißen Gesprächen spürbar, die bis in die Mitternachtsstunde hinein währten, während für die jüngeren Besucher eine kleine Fläche im Saale freigemacht wurde, auf der getanzt werden konnte.

Als die letzten Besucher ihre Quartiere aufgesucht hatten, wurde der Saal wieder auf Hochglanz gebracht, und das war gut so, denn gegenüber dem Sonnabend verdoppelte sich am Sonntag die Besucherzahl. Beweis: die 1.800 Festabzeichen, mit deren Erwerb ein kleiner Beitrag zu den nicht geringen Unkosten geleistet wurde, waren am Sonntag restlos verkauft, ja, es hätten sogar noch mehr sein können. Denn nun kamen alle die, die an einem Tag an- und abreisen konnten, und mancher, der mit dem Wagen kam, hatte Freunden und Verwandten noch seine freien Plätze zur Verfügung gestellt.

Wie es schon Tradition geworden ist, begann der Sonntag mit Gottesdiensten. Um 8³/₄ Uhr zelebrierte Monsignore Prälat Golombek in der St. Clemenskirche die Messe, — einen kath. Geistlichen aus dem Kreis hatte der HKVM Thiel nicht mehr ausfindig machen können, deshalb freuten wir uns, daß Prälat Golombek, obwohl überstark in Anspruch genommen, auch diesmal auf unsere Anfrage nicht Nein gesagt hatte — um 9¹/₂ Uhr war evangelischer Gottesdienst in der Stadtkirche, bei der Pastor Walter Schröder, früher Kaufung, die Predigt hielt. Der Ostpreußische Singkreis unter Leitung von Willy Pakulat verschönte diesen Gottesdienst, der wie der katholische voll besetzt war, mit Chorvorträgen.

Auf dem Wege zur festlichen Kundgebung im Theater, die auf 11 Uhr anberaumt war, werden sicher viele das schöne Goldberger Fenster gesehen haben, das der Kaufhof zum Teil mit wertvollen Dokumenten der Goldberger Gedenkstätte liebevoll gestaltet hatte.

Wenn für den Abend vorher mit Prof. Menzel das schlesische Wort bestimmend gewesen war, so hatte Solingen für die sonntägliche Feierstunde schlesische Musik aufgebieten, um bei diesem Treffen das kulturelle Gesicht Schlesiens auch von dieser Seite zu zeigen. Das städtische Orchester spielte unter der Leitung von Musikdirektor Walter B. Tuebben, Kompositionen von Günter Bialas und Gerhard Strecke. Bei-



Am Samstag beim großen Heimatabend wirkte auch Menzel-Willem mit.

geordneter Dr. Dr. Stroedel, der herzliche Worte der Begrüßung sprach, erinnerte an das tragische Schicksal aller Vertreter. Er teilte mit, daß die Stadt Solingen für den Kreis Goldberg ein von Dr. Werner Müller verfaßtes Buch unter dem Titel „Solingen und sein Patenkreis Goldberg in Schlesien“ herausgegeben habe, das die Goldberger als einen Gruß aus der Hand der Patenstadt entgegennehmen möchten.

Ein heimatlicher Klang, der wohl alle bis ins Herz traf, war das Geläut der Goldberger Glocke, das ertönte, während HKVM Thiel von der alten Heimat sprach und der Toten gedachte, die unvergessen in der schlesischen Erde ruhen. Es war aber die Absicht der Veranstalter gewesen, bei dem diesjährigen Heimattreffen die Stadt Haynau entsprechend ihrer Größe und Bedeutung einmal herauszustellen. Deshalb war auf Vorschlag von HKVM Thiel Rechtsanwalt und Notar Georg Jaeddel, früher Haynau, für die Festansprache gewonnen worden, der nun auch aus Haynauer Sicht ein vielseitiges, interessantes Bild der heimatlichen Vergangenheit entwarf.

Während der Feierstunde im Theater hatte sich der Konzertsaal mit neuankommenden Besuchern zum zweiten Mal gefüllt. Das Presse- und Verkehrsamt hatte aber die Möglichkeit einer Überfüllung ins Auge gefaßt und die Gaststätten in der Umgebung des Theaters und Konzerthauses auf einen starken Besuch seitens der Goldberger vorbereitet. So war vor allem der vielen schon bekannte „Rheinische Hof“ mit seinem Saal bald voll besetzt.

Für den Nachmittag hatte der HKVM die Heimatomts-Kommissionen zu einer Be-

sprechung in den Kammerrmusiksaal geladen, und wenn von den rund 160 Angehörigen auch nur rd. 30 hatten kommen können, so war es doch wertvoll, daß sich diese für den heimatlichen Zusammenhalt wichtigen Mittelmänner einmal trafen. Das Problem, die Jugend der Goldberger, aber auch der Solinger für den Patenschaftsgedanken zu gewinnen, wurde vor diesem Gremium von Helmut Niepel, Bielefeld, erörtert. Sein Appell an die Heimatomts-Vertrauensleute war deshalb wichtig, weil von dem ganz natürlichen Alterungsprozeß naturgemäß gerade die Jahrgänge betroffen werden, für die die schlesische Heimat noch vertraute Umgebung war.

Einen kenntnisreichen Vortrag über „Die Kriegsschadenrente unter Berücksichtigung der letzten Änderungsgesetze zum Lastenausgleich“ hielt der mit der Materie genau bekannte Stadtoberinspektor Rath.

Abgesehen von diesen Sonderveranstaltungen stand der Rest des Tages den Besuchern des Treffens zur freien Verfügung. Die Heimatkartei wurde von vielen befragt und durch Angaben neuer oder veränderter Anschriften ergänzt und verbessert. Im Restaurant „Blomenpott“ trafen sich Mitglieder des Schönauer Männerturnvereins mit ihrem Patenverein, dem Solinger Turnerbund. Viele Goldberger nahmen nachmittags an der Feierstunde zum „Tag der Heimat“ teil, die im Theater abgehalten wurde.

Allen merkte man es an: sie waren glücklich wieder einmal beieinander sein zu können, ob im Konzertsaal selbst oder in den Wandelgängen des Erdgeschosses und des ersten Stockes, wo an einzelnen Verkaufsständen die Heimatzeitungen, Ansichtskarten, Literatur über Schlesien und das neue Goldberg-Buch, aber auch Bockwürste angeboten wurden. Der Getränkestand war dauernd umlagert; das Bier war schließlich ausverkauft, und neben dem Würstchenstand türmten sich gegen Abend rund drei Dutzend leere Dosen, deren jede einmal 24 Stück gefaßt hatte. Sieht so ein Schlachtfeld von „Revandisten“ aus? Wir glauben: nein. Man aß am Rande dieses Heimattreffens seine Wurst und trank sein Glas Bier, wie man das von früherher gewohnt war.

Das Wiedersehen und die Erinnerung waren die bewegenden Kräfte dieser Begegnung in Solingen. Vielleicht ist es einer glücklicheren Generation unter günstigeren Sternen einmal möglich, die alte Heimat wiederzusehen. Es ist natürlich, daß diese Hoffnung unausgesprochen alle Gespräche begleitete. Wir hoffen, daß alle befriedigt nach Hause zurückgekehrt sind und ihre Erwartungen sich erfüllt hatten. Dann war dieses vierte Heimattreffen der Goldberger in ihrer Patenstadt nicht vergebens.

Die Patenstadt Solingen teilt uns mit:

Ein verspäteter Kartengruß vom 13. 9. aus Iesolo Lido (Italien) von Willi Dreise, früher Haynau, erreichte uns erst jetzt. Herr Dreise grüßt „alle Heimattreffende aus Haynau“ besonders die Ecke Bahnhofstraße: Fr. Klose, Fr. Gurke und meine Mutter Fr. Dreise und Fr. Rauprich.

Wuttig-Willem reist nach Solingen zum Heimattreffen

Der Vertrauensmann rief, und alle, alle kamen. Das heißt im Vertrauen gesagt, alle sind sie nicht gekommen. Denn wenn sie alle gekommen wären, wären sie gar nicht alle in die neue herrliche Stadthalle reingegangen. Aber weil sie nicht alle gekommen sind, da gingen sie alle rein. So manches liebe und vertraute Gesicht habe ich diesmal vermisst.

Aber ich muß gleich zum Anfang sagen, es war wieder einmal herrlich und schön und wunderbar organisiert. Tage und Wochen werden vergehen, ehe man die schönen Eindrücke alle verdaut hat.

Schon als wir die Stadtgrenze von Solingen am Sonntag früh erreichten, bekam mein Eheweib „Malestie“ mit ihrem Halswirbelleiden. Sie verdrehte den Kopf nach allen Seiten und hielt jeden Menschen für einen

„Goldberger“. Ich mußte sie erst darauf aufmerksam machen, daß außer uns Ausländern auch noch Einheimische in Solingen wohnen.

Als wir in der Stadthalle ankamen, wurde es noch schlimmer. Jeden Menschen musterte sie von allen Seiten und fragte, „sind Sie auch ein Goldberger?“ — Ihr enttäuschtes Gesicht hätten Sie sehen sollen, wenn der Betreffende sagte, „nee — ich bin a Haynauer“. Mir ging's ja auch nicht anders und ich mußte mein Gehirn kastel verdammt anstrengen, wenn immer wieder einer brüllte: „Mensch, Willi, kennste mich nimmer?“ „Nu freilich“, sagte ich, „und ob ich dich kenne, aber wenn ich dir sagen sull wie du heeßt, doa muß ich dich enttäuschen“. — „Nu, du tummes Luder, ich bin doch der R. Paul fu der Neustroaße. Ich hoa su monche Mark ei

dei Kino geschleppt". Da ging mir, wie so bei vielen Heimatfreunden die ich traf und von denen ich den Namen vergessen hatte, der bekannte „Seifensieder“ auf.

Mit jedem wurden nun Erinnerungen ausgetauscht und im Geiste tauchten die alten vertrauten Straßen und Plätze unserer lieben und unvergeßlichen Heimatstadt wieder auf. „Weeste noch, Mensch — konnstest dich no erinnern?“ — So tönte es von einem zum andern. Und erst die „Weisbilder“ — junge und alte fielen mir um a Hoals und meenten, „nee, der Langner Willi hot sich aber nie a bissel verändert“. Ein Glück, daß sich mein Eheweib selbständig gemacht hatte und im Menschengewimmel verschwunden war. Länger als fünf Minuten konnte ich mich ja mit keinem Menschen unterhalten, sonst hätte ich Tage gebraucht, um durchzukommen. Nach ein paar Stunden war ich stockheiser.

Und wieviele traf ich, mit denen mich unvergeßliche, gemeinsame Erlebnisse in der Heimat verbanden. Da war z. B. mein alter Freund Artur St., der damals in der Inflations- und Arbeitslosenzeit mit meiner „Bunten Bühne“ als Schauspieler im Kreis Goldberg mit andern Kollegen mit mir herumzog. Da damals nur mit Milliarden gerechnet wurde, nahmen wir als Eintritt nur werthbeständige Sachen in Zahlung. Entweder 10 Eier oder 10 Pfund Getreidekörner. So hielten wir uns in der schlechten Zeit über Wasser. Nach der Vorstellung ging es nachts mit dem Fahrrad wieder heim. Und jeder hatte im Koffer oder Rucksack manchmal schwer an unserer Kasse in Naturalien zu schleppen. Unsere Gastspiele waren manchmal sehr aufregend. Besonders wenn mitten in der Vorstellung ein „Schandarm“ auftauchte und nach dem Direktor und nach dem Wandergewerbeschein fragte. Letzteren hatten wir nämlich nicht und Direktor war ich auch bloß proforma. Denn unsere Einnahmen wurden unter allen Mitwirkenden redlich geteilt. Meistenteils ging's gut ab. Nach einem kurzen intimen Gespräch an der Theke und nachdem ich mit dem „Schandarm“ ein paar Schnäpse getrunken hatte, drückte er beide Augen zu und verschwand. Die Vorstellung war wieder mal gerettet. Bei solchen Erinnerungen verflieg die Zeit gar zu schnell. Aber nicht alle Erinnerungen waren so angenehm.

Da krabbelte mir doch einer von hinten auf meinem Kopf und brachte meine wenigen Härchen, die ich so sorgfältig gelegt hatte, vollständig in Unordnung. Als ich mich umdrehte, stand ein alter Leidensgenosse hinter mir. Mit ihm habe ich die letzte Nacht, vor der endgültigen Vertreibung durch die Polen, in Goldberg im Keller der Dr.-Harbig-Villa bei der polnischen Miliz verbracht. Bei seinem Anblick, er ist heute 82 Jahre, tauchten schreckliche Bilder vor mir auf. Denn in dieser letzten Nacht in der Heimat probierte die Miliz an uns die gefürchteten Methoden der SS und Gestapo aus. Wie immer erwischte sie dabei meistens Unschuldige, denn die Schuldigen waren ja längst getürmt. Nun stand ich meinem Leidensgenossen nach 18 Jahren gegenüber. Es ist wohl bezeichnend, daß keiner von uns beiden über diese Nacht sprach. Unsere Unterhaltung drehte sich um Gegenwartsfragen. Aber unausgesprochen schwebten unsichtbar über uns die Bilder dieser grausamen Nacht.

So löste ein Wiedersehen und ein Erinnerungsaustausch den anderen ab. Wer zählt die Namen und die gemeinsam verbindenden Schicksale, die sich in den Mauern unserer unvergeßlichen, lieben Heimatstadt abgespielt haben. Traurige und schöne. Und so ein Heimattreffen ist Gott sei Dank dazu angetan, sich meistenteils der schönen Stunden zu erinnern Da treffe ich z. B. nach 25 Jahren einen alten Freund aus unserer Jugendzeit wieder. Aus der Zeit, als wir beide noch ledige junge Kerle waren und uns manchmal gegenseitig die Mädchen ausspannten. Es war ein besonders fröhliches Wiedersehen.

Der reichlich genossene Alkohol löste ihm mit der Zeit die Zunge und im Laufe der Unterhaltung entschlüpfte ihm folgendes Geständnis: „Mensch, Willi, heute kann ich



Turnertreffen in Solingen am 15. 9. 1963

Einsender: Erich Menzel

100 Jahre MTV 1862 Schönau/Katzbach

Dieses Jubiläum war Anlaß, daß der Solinger Turnerbund 1880 e. V. die Patenschaft über den MTV Schönau im vorigen Jahr übernahm. Anläßlich des Goldberger Heimattreffens am 14. und 15. September 1963 lernten sich die Mitglieder beider Vereine nun kennen.

Nach dem Mittagessen fanden sich sonntags rund 40 ehemalige Schönauer Turner und Turnerinnen „Em Blumenpott“ ein, wohin die Solinger ihre Patenkinder eingeladen hatten. Was tat es, daß doppelt so viele kamen, als angemeldet waren? Man rückte zusammen und freute sich herzlich über das Echo, das der Aufruf zum Turnertreffen gefunden hatte. Tbr. Willi Leimberg, STB, betonte nach seinen herzlichsten Begrüßungsworten, daß die Überlegungen dazu geführt hatten, die Zusammenkunft zu einem kameradschaftlichen Beisammen-

sein zu nutzen, um einander kennenzulernen und Freundschaft zu schließen, damit bei der Wiederholung dann ein rechtes Fest gestaltet werden könne. Bei weiter Voraussplanung müsse es dabei möglich gemacht werden, einen Samstagabend für diese festliche Veranstaltung zu wählen.

Die Solinger hatten sich ein sinnvolles Patengeschenk ausgedacht: Tbr. Leimberg versprach für den STB, daß man die Turnbrüder und Turnschwestern, die „drüben“ bleiben mußten, im Rahmen der „Päckchenhilfe“ fortan betreuen will. Er stellte Tbr. Hugo Holz und seine Frau Erika vor, die sich dieser Aufgabe gern annehmen werden. Ein solches Patengeschenk nahmen die Schönauer mit Freude und Beifall an.

Herzliche Dankesworte sprach Tbr. Erich Menzel, der rührige ehemalige Vorsitzende des MTV Schönau. Seiner Initiative und der von Tbr. Paul Hauk, der wegen Krankheit dem Treffen, auf das er sich lange schon freute, fernbleiben mußte und den alle Schönauer schmerzlich vermißten, ist es zu verdanken, daß in mühevoller Arbeit die Verbindungen zwischen den Mitgliedern wiederhergestellt wurden und die Schönauer sich in dieser Zahl beim „Patenonkel“ eingefunden hatten. Tbr. Menzel gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des MTV Schönau und betonte, daß es das Bestreben sei, die Erinnerung an den Verein wachzuhalten. Diesem Ziel diene auch das Fotoalbum mit den vielen alten Bildern aus dem Vereinsleben, das zur Einsichtnahme vorlag und das im Solinger Stadtarchiv aufbewahrt werde. — Als Dank und Zeichen der Verbundenheit überreichte Tbr. Menzel dem STB ein Bild der Schneekoppe und einen Riesensonnenstrahl.

Wie richtig es war, kein Programm bei diesen kurzen Stunden des Beisammenseins abzuwickeln, bewiesen die Freude und Lebhaftigkeit, mit der bei der Kaffeetafel Erinnerungen ausgetauscht wurden. Wir Solinger waren gerührt über die Wiedersehensfreude und manche Begrüßungsszene, die wir erlebten. Wir glauben aber auch, daß Fäden geknüpft wurden, die zu einer dauernden und rechten Freundschaft führen zwischen den Turnern von Schönau und den Turnern von Solingen. Wenn wir umstehend den Willkommensgruß wiedergeben, den Turnschwester Milli Willems vom Solinger Turnerbund den Patenkindern widmete, so kommen wir damit dem Wunsch von Tbr. Menzel nach. Die Verse geben dem Empfinden und der Verpflichtung Ausdruck, die wir Solinger mit der Übernahme der Patenschaft fühlen: Laßt uns gute Freunde werden!

es dir ja sagen, denn es ist ja jetzt 40 Jahre her. Da habe ich doch deine Else (damit meinte er mein, mir seit 37 Jahren ange- trautes Eheweib) einmal von einer Veranstaltung nach Hause gebracht und ihr beim Abschied einen Kuß gegeben. Und das werde ich nie vergessen, daß sie da zu mir gesagt hat, „du, das sage ich dem Willi!“ (Damit hat sie mich gemeint). Er lachte und lachte dabei und amüsierte sich köstlich. Ich selbst habe nur still und heimlich vor mich hingegrinst. Denn in dem Augenblick dachte ich an eine herrliche, warme Sommernacht in der Oberau in einer Gartenlaube, wo ich daselbe, damals für mich aufregendste Abenteuer erlebt, mit seiner damaligen Freundin und jetzigen Ehefrau. Ohne es zu wissen, hatte ich mich schon damals revanchiert.

Ja, das sind halt Goldberger Geschichten, und ich bitte um Verzeihung, wenn ich so weit in alte Zeiten zurückgeschweift bin, aber da ist nur das Heimattreffen schuld. Da werden halt so alte Bilder wieder lebendig. Und das ist wohl das schönste bei solch einem Heimattreffen. So verrann die Zeit wie im Fluge und als die Trennungsschlug, hatte ich mich von manchem Freunde und Bekannten zwei-, dreimal verabschiedet. Herzlichen Dank an alle, die dieses herrliche Heimattreffen durch ihre Mühe und Arbeit ermöglicht haben. Herzlichen Dank an unsere Patenstadt Solingen, die keine Kosten und Mühe gescheut hat, uns den Aufenthalt in ihren Mauern und in der herrlichen neuen Festhalle so angenehm zu gestalten.

Mit einem herzlichsten „Auf Wiedersehen“ beim nächsten Treffen.

Euer Wuttig Willem

Den Schönauern zum Gruß!

Heut', in dieser denkwürdigen Stunde
Sind wir versammelt im Turnerbunde,
Damit wir zwei Namen: Schönau und
Solingen
Mit festem Freundschaftsband umschlingen.
Es wurde schon länger von hüben und
drüben
Manch lieber Gruß und Brief geschrieben;
Doch ob man sich Turnbruder und
-schwester genannt,
War man sich leider noch unbekannt.
Nun endlich haben wir vernommen,
Die Patenkinder werden kommen!
Und seid versichert, ich sage Euch heut',
Wir haben uns herzlich darüber gefreut.
Denn eins, liebe Schönauer, glaubt uns
bestimmt,
Wenn man eine Patenschaft übernimmt,
Soll man dem Patenkind im Leben
So viel wie möglich Stütze geben;
Darum, Kameraden, hört es genau:
Der Turnverein aus Katzbach/Schönau
Hat bei uns eine Heimat gefunden,
Wir sind Euch längst schon eng verbunden.
Nach böser Zeit, nach Kriegen und Morden
Ist wahre Freundschaft so selten geworden,
Und diese Blume auf unseren Wegen
Soll man nach Möglichkeit hegen und
pflegen.
Doch wo's sich um Turner gehandelt hat,
Hielt man zusammen in Land oder Stadt.
Die Turnerei ist unsere Sache,
Wir haben eine eigene Sprache,
Denn hört man „Gut Heil“ auch im fremden
Land,
Gleich ist man gut Freund, gleich ist man
bekannt,
Man sitzt beieinander und singt dazu
Und nennt sich Bruder und saget Du.
Und wo man so schnell Freundschaft
schließt,
Wo man so schnell zu Hause ist,
Da ist doch bestimmt das Herz mit dabei;
Und unser „Frisch — Fromm — Fröhlich —
Frei“
sind nicht leere Worte, leicht hingesprochen:
Man hört ein Turnerherz darin pochen!
Und das ist ja das Wunderbare:
Euer Verein, der schon hundert Jahre
In schönen und schweren Zeiten besteht,
Mit Euch in die neue Heimat geht.
Und seid Ihr auch nicht mehr an einem Ort,
Lebt einer da, einer weiter fort,
Seid Ihr doch sicher in stillen Stunden
Mit Eurem Turnerherz gedanklich
verbunden
Und haltet auch fern der Heimat die Treu
Unsrer guten, alten Turnerei.
Liebe Turnbrüder und Schwestern, ich
komme zum Ende.
Wir reichen Euch heut' so gern unsre Hände,
Ihr seid in unsrer Mitte willkommen!
Wir haben die Patenschaft stolz über-
nommen
Und hoffen, daß man sich nie verliert
Und daß eine feste Freundschaft draus
wird.
Und seid Ihr nicht lang heut' in unsrer
Mitte,
So haben wir alle die eine Bitte:
Kommt einmal wieder in nächster Zeit
Und bleibt dann ein bißchen länger als heut'
Doch wo nun so schnell die Stunden
verfliegen,
Soll in der Kürze die Würze liegen.
Ob Bruder, ob Schwester, ob Mann oder
Frau:
„Gut Heil“ aus Solingen für Katzbach/
Schönau!

Milli Willems, STB.

Beilagen-Hinweis:

„Der heutigen Ausgabe unserer Heimatzeitung liegen Prospekte des AUFSTIEG VERLAGES für seine schlesischen Heimatkalender bei. Wir empfehlen die Beachtung dieser Prospekte.“

Nachklang zum Kreistreffen

Dem hinterunliegenden Goldberg-Haynauer Kreistreffen vom 14. und 15. September sein ein kleiner Rückblick gestattet.

Kurz gesagt, es war wohl das bisher schönste und eindrucksvollste Heimattreffen überhaupt und jeder der daran teilgenommenen Heimatfreunde einschließlich der diesmal auch zahlreich anwesenden Jugend, wird es bestimmt in guter Erinnerung behalten. Diese Kreistreffen, ebenso wie das Halten der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, sind doch die wichtigsten Bindeglieder zur Erhaltung der Verbundenheit mit unserer lieben engeren schlesischen Heimat.

Daß das Treffen ein voller Erfolg wurde, ist in erster Linie den maßgeblichen Herren der Stadtverwaltung unserer Patenstadt Solingen — eine bessere konnten wir wirklich nicht bekommen — zu verdanken. Ganz besonderen Dank verdienen die mit der Programmgestaltung und Leitung beauftragten Herren Dr. Müller und Verwaltungsrat Sinne vom Presse- u. Verkehrsamt, die keine Mühe und zusätzliche Arbeitsleistung gescheut hatten, diese Tage so schön zu gestalten. Wie ernst es Solingen mit seiner Patenschaft meint, davon zeugt das von Herrn Dr. Müller geschriebene Buch „Solingen und sein Patenkreis Goldberg“, was jedem Heimatfreund sich anzuschaffen nur empfohlen werden kann. Der billige Preis von 6,60 DM steht in gar keinem Verhältnis zu dem darin Gebotenen.

Eine große und freudige Überraschung für alle Teilnehmer war vor allem auch das neue schöne Theater und Konzerthaus, wo wir unsere Patenstadt nur beglückwünschen können. Seine großen prächtigen Räumlichkeiten boten Platz genug, alle An-

wesenden (es mögen wohl weit über 2000 gewesen sein) aufzunehmen und ihnen das vorgesehene Programm, was übrigens in jeder Beziehung dem Sinn der Tage entsprach, reibungslos darzubieten. Allen daran Mitwirkenden herzlichen Dank.

Von dem regen Interesse an unseren Heimattreffen zeugt ganz besonders auch die Anwesenheit von Heimatfreunden aus Nord- und Süddeutschland und vor allem auch wie immer, der Berliner Gruppe mit ihrem stets anwesenden regen Vorstand, Schlüter, Goldberg. Darüber möchten vor allem mal diejenigen nachdenken, deren Anreiseweg gar nicht mal so weit ist und die trotzdem meistens durch Abwesenheit glänzen.

Zu danken für das gute Gelingen dieser schönen Tage haben wir vor allem aber auch unserem rührigen Heimatkreisvertrauensmann, Joh. Thiel, Goldberg (Hotel „3 Berge“), leider wurde er aber durch das Fehlen des größten Teiles der Ortsvertrauensmänner bei der dafür extra einberufenen Zusammenkunft, enttäuscht. Hoffentlich erlebt er beim nächsten Mal das Gegenteil.

Zum Schluß wäre noch unseres ersten Heimatkreisvertrauensmannes, Otto Brandt, zu gedenken, dem es nach langen Bemühungen, wie im vorgenannten Buch von Dr. Müller zu lesen ist, gelang, die Klingenstein Solingen als Patenstadt zu gewinnen. Eine bessere Wahl konnte er gar nicht treffen.

In diesem Sinne: „Auf ein Neues, zum mindesten ebenso schönen und möglichst mit noch mehr Jugend, in zwei Jahren“.

Richard Groke, HOVM

Zugleich im Namen der dabeigewesenen Michelsdorfer Heimatfreunde.

SCHLESISCHER BILDKALENDER 1964. Mit Kupfertiefdruck-Postkarten zum Herausrennen und 52-teiligem Wochenblock. Mehrfarbiges Titelbild. DM 2,50, Aufstieg-Verlag, München 23.

Das farbenfrohe Titelbild des Jahrganges 1964 bringt eine Aufnahme vom Marktplatz in Hirschberg im Riesengebirge. Die drucktechnisch hervorragenden Bildpostkarten bringen Bildmotive aus allen Teilen der lieben alten schlesischen Heimat. Dazu wie in jedem Jahr das Kalendarium mit über 300 schlesischen Gedenktagen. Die Bildpostkarten können mühelos abgetrennt und als Grußkarten oder für ein Heimatalbum verwendet werden. Das macht diesen Heimatkalender besonders wertvoll.



VOLKSKALENDER FÜR SCHLESIER 1964, hrsg. von Alfons Hayduk, 16. Jahrg., reich bebildert, mit mehrfarb. Kunstbeilage und vielen Fotos. 128 Seiten, DM 2,50, Aufstieg-Verlag, München 23.

Eine erstaunliche Fülle schlesischen Lebens, schlesischer Kunst und Kultur pulsiert in diesem 16. Jahrgang, den Alfons Hayduk mit bewährter Umsicht und vielseitiger Kenntnis gestaltet hat. Viele namhafte schlesische Schriftsteller begegnen uns in dem reichhaltigen heimatkundlichen und Erzählteil. Ebenso Kalendarium, Mundartproben, Anekdoten, Rätsel, Bücherschau, alles was einem Heimatkalender Vielfalt, Farbe und Wert als Hausbuch für alle Tage gibt und gesammelt einen wertvollen bleibenden Nachschlage- und Leseschatz bedeutet.

DOME, KIRCHEN UND KLÖSTER IN SCHLESIEN

Von Günther Grundmann, Neuerscheinung im Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt am Main.

Trotz der Gründung des Bistums Breslau nach dem Jahre 1000 wurde das Land erst im 12. und 13. Jahrhundert endgültig für das Christentum gewonnen. Seit der Erbauung des Breslauer Domchores läßt die Fülle kirchlicher Bauten von einer schlesischen Sondergotik sprechen.

Die schlesische Kirchengeschichte, aber auch die kirchliche Kunst erfahren nach der Reformation jene dramatische Steigerung, die sich in den Friedens- und Gnadenkirchen mit notvoller Standhaftigkeit zum neuen Bekenntnis äußerte, dagegen auf der Seite der Gegenreformation zu einer höchsten Steigerung mächtiger sakraler Schöpfungen führte, die Schlesien zu einer der wichtigsten deutschen Barocklandschaften machten. Mit dem Übergang von Österreich zu Preußen mündete die kirchliche Baukunst in einen rationalen Klassizismus unter Führung von Karl Goltzhard Langhans.

Günther Grundmann, geborener Schlesier und letzter Provinzialkonservator seiner Heimat, hat aus der besonderen Kenntnis der kunst- und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge den Text geschrieben und mit einem unter großen Schwierigkeiten zusammengestellten Bildteil verbunden. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag für jeden, der am Schicksal Schlesiens Anteil nimmt.

96 Kunstdrucktafeln, Zeichnungen, eine Faltkarte, ausführliche Orts-, Namen- und Quellenregister, 264 Seiten. Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag 16,80 DM. Bei Bestellung der Reihe zur Fortsetzung à 14,80 DM. Jährlich erscheinen bis zu 5 Bände. Verlangen Sie das Gesamtverzeichnis!

Das Buch erscheint als Band 10 in der Reihe DOME-KIRCHEN-KLÖSTER.

Im gleichen Verlage erscheinen:
Helmut Sieber: Schlösser u. Herrnsitze in Schlesien
Helmut Sieber: Burgen und Schlösser in Schlesien
Preis je Band 16,80 DM.

Neues vom Plattenteller —

Bertelsmann Schallplattenring

Fury als Plattentstar

Ein „Zugpferd“ des Erfolges / Der Fernsehgenst, der sich den Globus eroberte

An Popularität kann er es schon beinahe mit Walt Disneys Filmmaus Micky aufnehmen: der feurige amerikanische Fernsehgenst Fury. Die Fury-Mattscheibenfilme haben sich den Erdball erobert; Fury-Bücher sind in Abermillionen Auflagen und in fast sämtlichen Sprachen der Welt verbreitet. In allen Richtungen der Windrose haben sich Fury-Clubs etabliert; es gibt Fury-Anstecknadeln, Fury-Kravatten und Fury-Halstücher. Es gibt Fury in Gußeisen, in Marzipan, in Plastik und Pappmaché, — und als neuestes gibt es den vierbeinigen Tausendser mit dem schier unfehlbaren Menschenverstand, der sich so wacker auch als Wappentier der frommen Denkungsart des amerikanischen Way of Life bewährt, auch auf der Platte. Für die Fury-Freunde, deren Zahl wahrhaft Legion ist, und deren Lebensalter, dem Vernehmen nach, zwischen acht und achtzig Jahren liegt, bringt der Bertelsmann Schallplattenring soeben in Sonderauflage der Ariola-Athena nach, zwischen die 25-cm-Fury-Langspielplatte „Der weiße Räuber (Fury in Verdacht)“ und „Der Überfall auf die Broken Wheel Ranch (Fury wird gestohlen)“ heraus.

Diese rundheraus glücklichen und gelungenen Fury-Hörspielfassungen von Teddy Parker mit der zündenden Musik von Max Roth, brauchen, was die Spannung und den zügigen Fluß der Handlung anbetrifft, den Vergleich mit den Fury-Fernsehfilmern nicht zu scheuen. Der wiedernde, schnaubende und mit den Hufen trommelnde Hengst ist hier nicht zum akustischen Schemendasein verdammt: er wird auf dieser Aufnahme ebenso zur greifbaren Gestalt wie Jim Newton, Pete, Joe und all die anderen großen und kleinen Rancher- und Western-Typen, die zu den Fury-Geschichten dazu gehören wie das Salz zur Suppe.

Das Ensemble der deutschen Synchronfassungen der Fury-Fernsehfilmern, dem u. a. Nils Clausnitzer, Horst Bergmann, Rainer Hoffmann und Hans Timmerding angehören, konnte für diese Novität verpflichtet werden. Es bedarf also keiner Prophetengabe, wenn man voraussagt: auch als Plattentstar wird sich der berühmte Fernsehgenst als ein „Zugpferd“ des Erfolges erweisen. bs

Anschriftenliste

Kauffung

Wabnitz Ernst, Haptstraße 169: 8601 Drosendorf 17 über Bamberg.

Wahsner Frieda geb. Hoffmann, Hauptstraße 31: 8591 Fichtelberg, Schneebergweg 6.

Wahsner Willi und Frau Gertrud geb. Bürgel, Hauptstraße 28: 4 Düsseldorf, Germaniastraße 42.

Wallbrecht Charlotte geb. Müller, Am Bahnhof 3: 8 München 2, Enhuberstraße 4, III.

Walprecht Erich und Frau Gertrud geb. Friebe, Hauptstraße 67: 3211 Burgstemmen/Elze, Reichsstraße.

Walprecht Martha geb. Jentsch, Gemeindefiedlung 6: Halle/Saale, Neue Str. 4.

Walprecht Renate und Gerhard, Geschwister, Randsiedlung: 3211 Wallenstedt/Elze, Winkelstraße 20.

Walprecht Robert und Frau Elfriede geb. Steinberg, Hauptstraße 160: 336 Osterode/Harz, Petershütterallee 48.

Walter Hedwig geb. Arndt, Hauptstraße 119: Görlitz, Luisenstraße 20, II.

Walter Kurt und Frau Hermine geb. Tüerst, Elsnersiedlung 1: 8395 Hauzenberg bei Passau.

Walter Wilhelm und Frau Hedwig geb. Dreßberg, Viehring 10: 5521 Sefferweich ü. Bitburg/Eifel.

Walz Charlotte geb. Heidrich, Hauptstr. 198: 8671 Räumlas 28, Krs. Naila/Ofr.

Wandrach Ilse, Ketedetin, (19a) Liederstedt, Kreis Querfurt.

Warmbrunn Günter, Hauptstraße 25: Glauchau/Sa., Theaterstraße 13.

Warmbrunn Gustav u. Frau Elfriede geb. Lissel, Hauptstraße 20: 3421 Osterode/Harz Nr. 52, Kreis Osterode.

Warmbrunn Helmut u. Frau Margarete geb. Bleil, Hauptstr. 57: 3221 Godenau/Alfeld, Neue Siedlung 15/7.

Warmbrunn Karl, Hauptstraße 12: 5 Köln-Weidenesch, Osabrücker Str. 31.

Warmbrunn Paul und Frau Martha geb. Adolph, Hauptstraße 257: Gersdorf, Kreis Hohenstein-Ernstthal.

Warmbrunn Paul und Frau Hildegard geb. Holzbecher, Hauptstraße 41: 591 Kreuztal/Siegen, Stephanstraße 6.

Warmbrunn Richard und Frau Else geb. Hoffmann, Hauptstraße 25: Glauchau/Sa., Thälmannstraße 28.

Weber Anna geb. Walter, Hauptstr. 88: 413 Moers/Rhld., Peterstraße 12.

Weber Fritz und Frau Gertrud geb. Warmbrunn, Hauptstraße 103: 415 Krefeld-Linn, Schleifengsweg 17.

Weber Georg, Hauptstr. 88: 295 Logaerfeld, Kreis Leer, Interessenweg 27.

Weberschock Martha geb. Menzel, Am Bahnhof: Glauchau/Sa., Otto-Schimmelstraße 23.

Weberschock Wilhelm und Frau Frieda geb. Kaßner, Gemeindefiedlung 4. Hohenstein-Ernstthal, Lichtensteiner Str. 20.

Wehlte Artur, Lehrer a. D., und Frau Antonie geb. Kittner, Hauptstr. 177: 8 München-Pasing, Egenhoferstraße 17.

Weichenhain Gerhard und Frau Erna geb. Weist, Hauptstraße 236: 4441 St. Arnold/Rheine, Lönsstraße 15/18.

Weidmann Gerhard und Frau Käte geb. Hainke, Dreihäuser 5: 3211 Barfelde/Elze Nr. 26 a.

Weidmann Herbert und Frau Gerda geb. Nier, Dreih. 5: 3211 Barfelde/Elze 58.

Weidmann Ida geb. Bruchmann, Dreihäuser 5: 3211 Barfelde/Elze Nr. 26 a.

Weimann Dieter, Hauptstraße 117: 856 Lauf/Pegnitz, Kufsteiner Weg 3.

Weimann Ida geb. Arndt, Hauptstraße 119: Görlitz, Luisenstraße 20, II.

Weimann M., Hauptstr. 117: 1 Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 55/56 bei Kolbe.

Weißig Erich, Gemeindefiedlung 6: 7858 Weil/Rhein, Elsässer Straße 6 b.

Weißig Otto und Frau Elisabeth geb. Luksch, Gemeindefiedlung 6: 8414 Meßnerskreith 31, Post Maxhütte-Haidhof.

Weist Else geb. Berndt, Schulzengasse 16: 3421 Hörden 109 über Herzberg/Harz.

Weist Ernestine geb. Exner, Schulzengasse 16: 8492 Furth i. Wald, Kreuzkirchstraße 96.

Weist Minna geb. Wittig, Hauptstr. 236: 4441 St. Arnold bei Rheine, Paul-Kellerstraße 25.

Weist Ida geb. Geisler, Hauptstr. 102: Rostock/Mecklenburg, Tannenweg 8.

Weist Richard, Schulzengasse 16: Ilseburg/Harz, Pfarrstraße 1 (DDR).

Wende Ida geb. Bartsch, Hauptstr. 212: 4431 Welbergen 103, Kreis Steinfurt/Westf.

Wendenhorst Helmut und Frau Hedwig geb. Seifert, Hauptstr. 170: 3102 Hermannsburg, Celler Straße 4.

Werner Loni geb. Menzel, Hauptstr. 39: 3351 Lenne/Kreiensen Nr. 91.

Wernicke Johannes und Frau Adelheid geb. Keil, Dreihäuser 8: 8671 Lichtenberg/Ofr., Siedlung 182.

Werning Hans und Frau Renate geb. Haselbach, Hauptstraße 155: 4443 Schüttorf/Bentheim, Tilsiter Straße 2.

Werthmann Willi und Frau Christa geb. Töpelt, Kitzelberg 2: 58 Hagen/Westf., Brinkstraße 26.

Wetzell Martin und Frau Christa geb. Bergel, Widmuthweg 3: 5841 Hengsterheide über Schwerte, Braukstraße 45.

Weyand Friedhelm und Frau Susanne geb. Blase: 59 Siegen, Giersbergstraße 121.

Wiemer Alfred, Hauptstraße 173: Falkenberg/Elster, Fichtestraße 7 (DDR).

Wierzock Friedrich und Frau Liesbeth geb. Hainke, Hauptstraße 23: 4434 Ochtrup, Birkenstraße 20.

Wiesner Walter und Frau Erika geb. Friebe gesch. Posner, Kirchweg 9: 542 Niederlahnstein, Schillerstraße 9.

Wiesner Horst und Frau Margot geb. Persy, Schulzengasse 12 a: 5 Köln-Zollstock, Brauneberger Straße 1.

Wiesner Oswald und Frau Erna geb. Überschär, Schulzengasse 12 a: 5603 Wülfrath-Rohdenhaus, Am Kliff 16.

Wilsch Franz und Frau Elli geb. Püschel, Kirchweg 2: 4 Düsseldorf-Lichtenbroich, Krahenbergstraße 35.

Wimmer Hans und Frau Irmgard geb. Klemm, Widmuthweg 1: 895 Kaufbeuren/Allgäu, Wagenseilstraße 17 oder 12.

Winkler Hedwig, Hauptstraße 221: 5902 Weidenau/Sieg, Wilhelmstraße 46, I.

Winkler Alfred und Frau Waltraut geb. Kleinert, Tschirnhäuser 1 a: 8391 Kropfmühle über Passau, Lang-Heinrichstraße 7.

Wittek Franz und Frau Barbara geb. Roskosch, Dreihäuser 3: 58 Hagen-Haspe, Rolandstraße 7.

Wittig Anna geb. Reimann, Gemeindefiedlung 10: 8391 Niederkümmernh 29, Post Oberdiendorf.

Wittig Fritz und Frau Selma geb. Edlich, Gemeindefiedlg. 2: 3414 Hattorf/Harz, Triftweg 8.

Wittig Richard und Frau Selma geb. Schenkendorf, Gemeindefiedlung 5: Veilsdorf über Hildburghausen Nr. 12 (DDR).

Wolf Fritz u. Frau Marie geb. Schwede,

Hauptstraße 186: 858 Bayreuth, Ludwig-Thoma-Straße 8.

Wolf Ludwig und Frau Gertrud geb. Nippert, Hauptstraße 67: 8441 Aholting, Kreis Straubing, Dorfstraße 31.

Wolf Willy, Am Bahnhof Nieder-Kaufung 5: 581 Witten, Oberstraße 50.

Wolter Hans und Frau Ilse geb. Tschirner, Hauptstr. 94: 3361 Förste/Harz, Auf dem Rodden 11.

Wulff Albrecht und Frau Helga geb. Gottschling, Hauptstraße 235: 3111 Böddenstedt 5 a, Kreis Uelzen.

Wuttke Hildegard geb. Binner, Hauptstraße 190: 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 79.

Zahn Bruno und Frau Gertrud geb. Müller, Hauptstraße 127: 1 Berlin-Lankwitz, Wichernstraße 79.

Zahn Minna geb. Hoppe, Hauptstraße 125/127: Glauchau/Sa., Dr.-Goerdeler-Str.

Zahn Winfried: Glauchau-Möggel (DDR).

Zanetti Albin und Frau Martha geb. Herrmann, Tschirnhäuser 1 a: 8391 Leizesberg 35 1/2, Post Kropfmühle/Passau.

Zanetti Heinz und Frau Berta geb. Woschiscek, Tschirnhäuser 1 a: 8391 Haagwies, Rosenstr. 6, Post Kropfmühl/Passau.

Zanetti Klaus und Frau Anneliese geb. Steil, Tschirnhäuser 1 a: 8391 Schaibing über Passau.

Zange Franziska geb. Mosler, Hauptstr. 104: 49 Herford/Westf., Bismarckstr. 85.

Zawirisch August und Frau Else geb. Reuner, Hauptstraße 149: 435 Recklinghausen-Süd.

Zegulla Pauline geb. Gabriel, Gemeindefiedlung 3: Stützerbach bei Ilmenau, Bergstraße 6 (DDR).

Zeisberg Paul und Frau Anna geb. Klose, Hauptstraße 18: 519 Stolberg bei Aachen-Feldstraße 51.

Zeiberg Hans, Hauptstr. 18: 46 Dortmund-Bodelschwingh, Völkemannsweg 38.

Zeisig Helmut und Frau Rose geb. Hauptfleisch, Hauptstraße 182 u. 191: 8501 Altenberg/Nürnberg, Stettiner Straße 8.

Zeisig Richard und Frau Emma geb. Hoffmann, Hauptstraße 182 u. 191: 8501 Altenberg bei Nürnberg, Stettiner Straße 8.

Zimmer Heinrich, fr. Gemeindevertr., und Frau Anna geb. Härtel, Gemeindefiedlung 4: 463 Bochum-Langendreer, Kaltehardtstraße 55.

Zimmer Heinz, Gemeindefiedlung 4: 414 Rheinhaus-Oestrum, Lohstraße 41.

Zimmerling Gerhard und Frau Irmgard geb. Graße, Elsnersiedlung: 465 Gelsenkirchen-Horst, Grabbestraße 60.

Zimmerling Robert, Elsnersiedlg. 1: 32 Hildesheim, Einumerstraße 68.

Zinnecker Christel, Hauptstr.: 5 Köln-Kalk, Esserstraße 13.

Zinnecker Horst, Mittelschullehrer, und Frau Wilma geb. Claus, Hauptstr. 73: 341 Northeim, Beethovenstraße 1.

Zinnecker Martha geb. Horn, Hauptstr. 73: 69 Heidelberg-Pfaffengrund, Steinhoffweg 29.

Zinnecker Walter, Bäckerstr., und Frau Luci, Hauptstraße 73: 3411 Dorste 23/Northeim.

Zinnecker Werner, techn. Angest., und Frau Rosemarie geb. Pförtner, Hauptstraße 73: 336 Katzenstein, Steinbreite 13.

Zobel Bruno, Hauptstr. 95: 2818 Syke/Bremen, Am Hang 14.

Zobel Eckard, Malermeister, und Frau Erika geb. Nimpf, Hauptstr. 95: 48 Bielefeld-Schildesche, Am Pfarracker 23.

Zobel Fritz, Niedergut 3: Glauchau/Sa., Lichtensteiner Straße 22.

Zobel Gertrud geb. Liebelt, Hauptstraße 95: 48 Bielefeld, Schillerstraße 12.

Zobel Herbert, Niedergut 3: Gassenreuth 1, Ölsnitz/Voigtland (DDR).

Zobel Hermann, Hauptstr. 28: 46 Dortmund-Eving, Hessische Straße 190.

Zobel Ida geb. Püschel, Niedergut 3: Glauchau/Sa., Sonnenstraße 15.

Zobel Wilhelm und Frau Marta geb. Wolf, Hauptstraße 24/26: 3422 Bad Lauterberg/Harz, Weideweg 26.

Zobel Willi, Niedergut 3: Glauchau/Sa., Hoffnung 25.

Schon 3 Generationen beziehen

fertige Betten

auch KARO-STEP, Inlette, Stopp-, Daunon-, Tagesdecken, Bettwäsche und Bettfedern in jeder Preislage, auch handgeschlissene, direkt von der Fachfirma

BLAHUT 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 103

Bettenkauf ist Vertrauenssache!
Ausführliches Angebot kostenlos

75. Geburtstag — goldene Hochzeit — 50jähriges Ortsjubiläum von Kantor Tischer

Viele Grüße und Segenswünsche werden in der vergangenen Woche Herrn Hauptlehrer und Kantor i. R. Bruno Tischer und seine Lebensgefährtin, früher in Neukirch an der Katzbach, jetzt in Bremerhaven 7, erreicht haben, wo das Ehepaar mit der einzigen Tochter im Hause guter Bekannter aus der alten Heimat, Heinrich-Schröder-Weg 5e, seinen Feierabend verlebt. Galt es doch, drei aufeinanderfolgende seltene Gedenktage festlich zu begehen, an denen über die Familie hinaus ein großer Kreis heimatlicher Freunde und dankbarer Schüler aufrichtigen Anteil genommen hat: am 7. Oktober vollendete der Jubilar sein 75. Lebensjahr, der 11. Oktober war der Tag ihrer goldenen Hochzeit, und der 13. Oktober erinnerte die Eheleute Tischer an ihren Einzug in Neukirch vor einem halben Jahrhundert — drei Daten also, die Anlaß genug geben, um dem Leben und Wirken des verdienten Erziehers auch an dieser Stelle einige Worte des Gedenkens zu widmen.

Bruno Tischer wurde am 7. Oktober 1888 in Greiffenberg geboren. Nachdem er dort die Präperandie besucht hatte, absolvierte er das Seminar in Sagan. Seine erste Lehrerstelle war in Riemendorf bei Lähn, wo er zwei Jahre tätig war und dann nach Konradswaldau bei Schönau versetzt wurde 1912 legte er seine zweite Lehrerprüfung ab und verheiratete sich am 11. Oktober 1913 mit Hedwig geb. Herrmann aus Konradswaldau (geb. am 31. August 1891). Am 15. Oktober 1913 erfolgte seine Berufung als Lehrer nach Neukirch. Von 1915 bis 1918 nahm er am Weltkrieg teil. Am 1. November 1928 rückte er in die Hauptlehrerstelle auf und wurde zugleich mit dem Kantorat betraut.

Über drei Jahrzehnte lang hat er in Neukirch als ein hervorragend tüchtiger Pädagoge jungen Menschen das Rüstzeug fürs Leben mitgegeben. Als Schulverbandsvorst. erfreute er sich ebenso der Beliebtheit seiner Kollegen wie als Leiter der Arbeitsgemeinschaft in der Kreislehrerschaft. Als Mitglied der Prüfungskommission war er an der Verantwortung für die jungen Lehrer maßgeblich beteiligt.

Unvergessen sind die Verdienste, die er sich um seine Gemeinde Neukirch über den schulischen Bereich hinaus erworben hat. Viele Jahre war er Vorsitzender des von ihm gegründeten Turnvereins, mit der ganzen Liebe des begeisterten Musikers pflegte er seinen Gesangverein, seit 1936 führte er mit seiner Tochter Margarete die Spar- und Darlehnskasse. Die Bienenstöcke im Garten verrieten den Hausherrn als einen tüchtigen Imker. Groß war sein Interesse an der reichen geschichtlichen Vergangenheit seines Dorfes. Seinen Bemühungen ist es in erster Linie zu verdanken, daß die Turmspitze der kathol. Kirchenruine 1931 in letzter Stunde vor dem Einsturz bewahrt werden konnte. Welch entscheidenden Anteil an seinem erfolgreichen Schaffen das stille Walten seiner treuen Gattin gehabt hat, das weiß unser Jubilar selbst am besten.

Das Bild wäre unvollständig, wollte man nicht das harmonische Verhältnis erwähnen, das den Kantor und seine Familie freundschaftlich und dienstlich mit dem Pfarrhause verband. Es war für den Ortspfarrer in den schweren Jahren der Gewaltherrschaft des dritten Reiches eine starke Stütze, in seinem Kantor einen Mann zu wissen von gleicher Gesinnung, der unbeirrt seinen Dienst an der Orgel versah und ganz selbstverständlich, aber für ihn keineswegs ungefährlich, sonntäglich im Gottesdienst und bei allen Amtshandlungen seinen Kinderchor mitwirken ließ. Ihm für diese seine klare Haltung Dank zu sagen, ist uns ein Bedürfnis. Wieviel kirchenmusikalische Feierstunden hat er seiner Kirchengemeinde bereitet! Unvergeßlich bleibt die Darbietung des großen Halleluja von Händel, das er mit seinem Männer-, Frauen- und Kinderchor anläßlich des 200jährigen Kirchenjubiläums im Herbst 1943 zu Gehör brachte.



Herr Kantor Tischer und Gattin

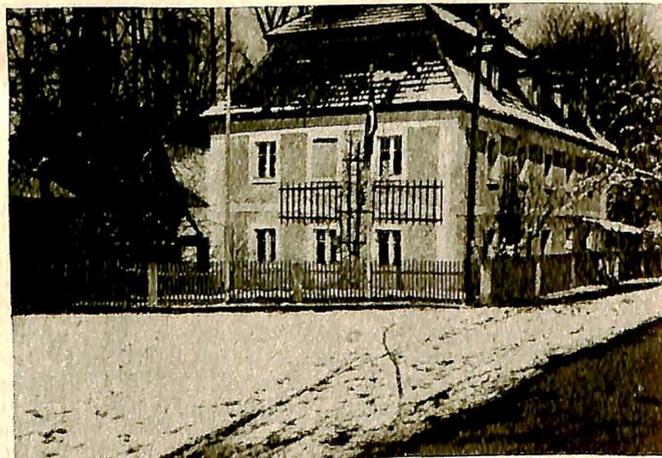
Damals hatte der Krieg seine dunklen Schatten auch auf das Neukircher Kantorhaus gesenkt. Der einzige Sohn Hans, der die Hirschberger Pädagogische Hochschule abgeschlossen hatte, war Offizier geworden und ist nicht heimgekehrt. Im Januar 1943 fiel er als Oberleutnant am Ilmensee. Wie gern ersparten wir dem goldenen Jubelpaar den Rückblick auf diese leidvolle Zeit, die es mit so unendlich vielen anderen Schicksalsgefährten durch den Zusammenbruch heimatlos machte. Im Februar 1945, als die Front in Neukirch stand, wurde das Kantorat beim

Einfall der Russen durch Bomben zerstört. Die Hitzeeinwirkung war so groß, daß die Innenwände des festesten Geldschanks der Spar- und Darlehnskasse glühten! Nach der Kapitulation konnte Kantor Tischer noch kurzfristig unterrichten, bis ihm dies die Polen verboten. Am 26. Juni 1946 wurde die Familie, zusammen mit etwa 80 Neukirchern, aus der Heimat vertrieben. Bis nach Steinau an der Niederelbe ging die Fahrt in die neue, ungewisse Zukunft. Dort kam der Jubilar schon am 1. Dezember 1946 wieder in den Dienst als Lehrer an der einklassigen Volksschule, wo er die ersten Jahre allein über 100 Schüler unterrichtete, unter ihnen auch einige Kinder aus Neukirch. Am 1. Oktober 1954 trat er in den Ruhestand. Das Ehepaar verzog mit der Tochter nach Altenbruch bei Cuxhaven und von dort im August 1962 nach Bremerhaven. Seine Mußbestunden stellt der Jubilar in den Dienst der Kirche als Rentamtsprüfer bei der Kreiskirchenkasse in Ottendorf, ein Amt, das ihm viel Freude bereitet.

Als er aus dem Schuldienst schied, sagte Hauptlehrer Tischer in seiner Abschiedsrede an die Kinder: „Ich bin mir oft vorgekommen wie ein Kapitän auf einem großen Schiff. Ihr, meine Schülerinnen u. Schüler, seid die Besatzung gewesen. Mein erstes Schiff ist in meiner schles. Heimat zerschellt, aber ich konnte hier ein anderes übernehmen. Nun steige ich aus und gehe an Land.“

Möchte es dem verehrt. Jubelpaar vergönnt sein, gemeinsam mit der einzigen Tochter, die in einem Geschäftsbetrieb in Bremerhaven tätig ist, noch viele schöne Jahre in Gesundheit durch Gottes Gnade zu erleben. Dies wünschen der Familie Tischer zu ihren Erinnerungstagen in herzlichem Wohlmeinen alle heimatlichen Freunde, die sie liebhaben und ihrer in Dankbarkeit gedenken. G.

Das Kantorat
in Neukirch



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. goldene, silberne und grüne Hochzeit:

Goldberg

Herr Stadtkämmerer i. R. Erhard Rau, Schmiedestraße 8, in 35 Kassel, Huttenstr. 7, z. Z. in Köln, Brühler Straße 313 (82 Jahre alt, ohne Angabe des Datums).

Frau Fleischerstr. Martha Habicht, Schmiedestr. 31, am 18. 10. 1963 (60 Jahre alt) in Paderborn, Warburger Straße 55.

Am 23. 9. 1963 Frau Ida Sommer geb. Reich, in 4801 Milse 316 über Bielefeld (82 Jahre alt).

Frau Anna Treskow am 7. 10. 1963, in Bielefeld, Haferkamp 7 (76 Jahre alt).

Haynau

Frau Ida Scholz, Friedrichstraße 5, am 4. 10. 1963 (76 Jahre alt). Sie wohnt in 432 Hattingen-Ruhr, Weg zur Pannhütte 24.

Frl. Martha Heinrich in 4324 Blankenstein/Burg, Wilhelmstr. 18, am 13. 10. 1963 (65 Jahre alt). Sie arbeitete über 25 Jahre bei Frl. Mende.

Herr Paul Hoffmann, Bemerode, Han., An der Quelle 1 — bis zur Vertreibung pers. haft. Gesellschafter und kaufm. Direktor der Papierfabr. Haynau, Schauwecker, Hoffmann & Co. — beging am 27. September mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Das Ehepaar Herr Walter Kirchner und Frau Margarete geb. Kunert, Goethestraße 9, am 28. 11. 1963 (silberne Hochzeit).

Frau Frieda Sieber, Justizinspektorswitwe, Lindenstraße, gegenüber Gärtnerei Brendel, am 27. 10. 1963 (70 Jahre alt). Sie wohnt in 532 Bad Godesberg-Mehlem, Im Meisengarten 94, bei Frau Brigitte Schäfer, ihrer jüngsten verheirateten Tochter.

Schönau

Am 13. 9. 1963 Frl. Martha Iwanzeck in Osterode, Harz, Krebeker Landstraße 7 (77 Jahre alt). Tochter von Frau Marie Iwanzeck, die bis 1923 das Putz- und Weißwaren-Geschäft, Ring 50, betrieb.

Herr Fleischermeister Richard Aust, Sohn des Fleischermeisters Paul Aust, eröffnete am 1. 10. 1963 eine Fleischerei in Kempen, Umstraße 15 (Ndrh.).

Herr Herbert Opара in Lüdenscheid i. Westf., Heedfelder Straße 78 (50 Jahre alt).

Am 23. 9. 1963 Herr Paul Überschär in 6 Frankfurt/Main-Eschersheim, Ziegenhainer Straße 6 II (80 Jahre alt).

Am 14. 10. 1963 Herr Erich H ö n t s c h , 2818 Syke bei Bremen, Bremer Straße 21 (50 Jahre alt).

Herr Wilhelm Beer und seine Ehefrau Edith geb. Koppelin in Hammerbrück 54, Kreis Klingental/Vogtland, am 12. 11. 1963 (Silberhochzeit).

Am 8. 3. 63 Herr Richard Teichmann, Arbeitsamt, in 8011 Zorneding bei Ebersberg, Ring 5 (70 Jahre alt).

Am 8. 9. 1963 Fr. Emma Mieruch in Wolfenbüttel, Lauenstraße 2 (75 Jahre alt).

Frau Martha Reppich am 22. 9. 1963 in 5803 Volmarstein/Ruhr, Altenhoferweg 2 (70 Jahre alt).

Am 14. 10. 1963 Herr Dr. Albert D ö l l i n g in 77 Singen/Hohentwiel, Königsberger Straße 9 (65 Jahre alt).

Am 27. 10. 1963 Herr Alexander Weigmann in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 13 (88 Jahre alt).

Altschönau

Am 16. Oktober 1963 wird Herr Gustav Schenk in 2838 Sulingen, Vor der Landwehr 4, 70 Jahre alt.

Alzenau

Frau Anna Bensch am 7. 10. 1963 in Barme, Weserland (79 Jahre alt).

Herr Bruno Adler am 29. 10. 1963 in Schönau/Sa. (78 Jahre alt).

Bischdorf

Tischlermeister Herr Wilhelm Fiebig u. seine Ehefrau Amalie geb. Heinrich, jetzt in Hunstig, Post 5882 Dieringhausen, am 5. Oktober 1963 goldene Hochzeit.

Am 2. Oktober 1963 feierte Frau Käthe Seifert geb. Kohlisdorf in 432 Hattingen/Ruhr, Langenberger Straße 1, ihren 65. Geburtstag.

Frau Emma Kunzendorf geb. Fiebig in 5603 Wülfrath, Schillerstr. 51 (65 Jahre).

Falkenhain

Am 24. 10. 1963 Herr Paul Haugner in Bielefeld, Meierfeld 43b (70 Jahre alt).

Frau Agnes Ruffer in Seppenrade am 26. 6. 1963 (70 Jahre alt).

Frau Emma Weimann in Heidelberg am 1. 10. 1963 (80 Jahre alt).

Frau Hiller in Schöppenstedt, Niedersachsen, am 10. 10. 1963 (80 Jahre alt).

Frau Agnes Scholz in Heuberg am 31. 10. 1963 (75 Jahre alt).

Frau Anna Schreich in Pöhlde am 31. 10. 1963 (83 Jahre alt).

Frau Agnes Witolla in Abbensen am 1. 11. 1963 (75 Jahre alt).

Herr Richard Schubert in Bokel am 16. 11. 1963 (60 Jahre alt).

Frau Emma Grüttner in Mönchsdeggingen am 5. 12. 1963 (82 Jahre alt).

Herr Julius Kindler in Pöhlde am 16. 12. 1963 (70 Jahre alt).

Herr August Hoffmann in Machsum am 17. 12. 1963 (70 Jahre alt).

Frau Frieda Schubert in Bokel am 19. 12. 1963 (60 Jahre alt).

Herr Josef Menzel in Abbensen am 26. 12. 1963 (80 Jahre alt).

Fr. Ilse Gärtner und Herr Hermann Töpferwien in Pöhlde am 31. August 1963 (grüne Hochzeit).

Herrn Günther Gografe und Frau Hannechen geb. Wahn in Seppenrade wurde am 19. 7. 1963 eine Tochter Jutta geboren.

Georgenthal

Frau Anna Häring geb. Sachse am 5. 8. 1963 in Sülle, Kreis Schwerin (80 Jahre alt).

Giersdorf mit Knobelsdorf und Rothbrünig
Frau Hedwig Schmidt am 1. 11. 1963 in Bleckede, Deister (89 Jahre alt).

Am 4. 11. 1963 Frau Ida Böse in Leubnitz, Sachsen (84 Jahre alt).

Frau Berta Matschke in Bremen/Osterholz am 10. 11. 1963 (75 Jahre alt).

Frau Gertrud Gotthardt am 18. 11. 1963 in Sachsen (50 Jahre alt).

Frau Olga Freund am 23. 11. 1963 (60 Jahre alt), Wohnort unbekannt.

Herr Gustav Nitsche am 25. 11. 1963 (83 Jahre alt), Wohnort unbekannt.

Herr Oskar Zobel am 27. Nov. 1963 (70 Jahre alt) in Kreuma/Sachsen.

Hockenau

Frau Selma Hartig geb. Nickchen in 843 Neumarkt/Obpf., Saarandstraße 38, am 30. 10. 1963 (78 Jahre alt).

Frau Hulda Neubarth geb. Jäkel in Schwarzauslitz über Neukirch/Lausitz, am 15. 11. 1963 (75 Jahre alt).

Hohenliebenthal

Frau Berta Reich in Bielefeld, Stapelbreite 19, am 3. 10. 1963 (83 Jahre alt).

Hundorf

Frau Klara Zobel in Bielefeld, Herforder Straße 299 b, am 29. 9. 1963 (65 Jahre).

Kauffung

Frau Magdalene Burkert (Pastorengattin), am 2. 11. 1963 in 4753 Massen über Unna, Westkamp 13, bei ihrer Tochter, Frau Christa Sydow. Fast 20 Jahre, von November 1916 bis Januar 1936, lebte sie in Kauffung, zuletzt in Hermsdorf (Bad).

Herr August Pinkawa und Frau Maria geb. Feist am 7. 10. 1963 in Empelde, Han., Bruchstraße 1.

*

Es feiern Geburtstag

Herr Fritz Adler, Hauptstraße 84, am 14. 11. 1963 — 70 Jahre — in Haddorf/Harz, Rothenberger Straße 33.

Herr Josef Brosig, Dreihäuser 8, am 29. 11. 1963 — 78 Jahre — in Hagen-Herbeck, Heidnoken 22.

Frau Selma Dienst geb. Pilger, Hauptstraße 18, am 27. 11. 1963 — 65 Jahre — in Glaudau/Sa., Heinrichshof 1.

Frau D ä u m i c h e n geb. Seifert, Hauptstraße 170, am 3. 11. 1963 — 50 Jahre — in Holzdorf, Kreis Jessen (DDR).

Frau Emma Freund geb. Hercht, Hauptstr. 139, am 14. 11. 63 — 60 Jahre — in Kirchenlamitz/Oberfr., Schulstraße 7.

Herr Gustav Krause, Schulzengasse 4, am 28. 11. 1963 — 81 Jahre — in Hessisch-Oldendorf, Weser-Ostweg.

Herr Bruno Langer, Kirchweg 7, am 17. 11. 1963 — 70 Jahre — in Bayreuth, Glückstraße 12/I.

Herr Konrad Maiwald, Tschiernh 8, am 25. 11. 1963 — 60 Jahre — in Puschwitz, Kreis Bautzen.

Herr Hermann Müller, Hauptstr. 127, am 30. 11. 1963 — 77 Jahre — in Leipzig 11, Rosa-Luxemburg-Straße 40.

Frau Ida Pilga geb. Hein, Hauptstr. 12, am 3. 11. 1963 — 84 Jahre — in Osterhagen, Kreis Osterode.

Frau Frieda Pilger geb. Decker, Randsiedlung 2, am 7. 11. 1963 — 60 Jahre — in Wuppertal, Weststraße 87.

Herr August Pilger, Dreih. 13, am 3. 11. 1963 — 70 Jahre — in Remscheid, Bruckstraße 26.

Frau Ida Sommer geb. Keil, Dreih. 8, am 11. 11. 1963 — 76 Jahre — in Neusorg 193, Kreis Kemnath.

Frau Frieda Sommer, Hauptstr. 172, am 17. 11. 1963 — 50 Jahre — in Königshofen, Kreis Eisenberg.

Herr Julius Schnabel, Hauptstr. 252, am 24. 11. 1963 — 83 Jahre — in Stenner/Westf. bei Bochold.

Frau Hildegard Schulze geb. Brückner, Hauptstr. 70, am 10. 11. 1963 — 50 Jahre — in Enger/Westf., Niedermühlenstraße 156.

Herr Max Titze, Pochwerk 4, am 20. 11. 1963 — 60 Jahre — in Bad Harzburg, Kreis Wolfenbüttel.

Frau Hedwig Walter geb. Arndt, Hauptstr. 119, am 14. 11. 63 — 80 Jahre — in Görlitz, Luisenstraße 20.

Silberne Hochzeit

Am 10. 9. 1963 Edmund und Irene Teuber geb. Überall in Engelskirchen bei Köln, Bergstraße 6.

Am 22. 10. 1963 Eduard Elitzke und Frau geb. Pilger, zuletzt wohnhaft in Altenberg.

Kleinhelmsdorf

Frau Hedwig Friebe in Bielefeld, Hagenkamp 31, am 20. 10. 1963 (65 Jahre alt).

Herr Paul Knoblich in Bielefeld, Hohenzollernstraße 10, am 30. Oktober 1963 (65 Jahre alt).

Konradswaldau

Am 6. 11. 1963 Herr Fritz Sauer, jetzt Frankenburg über Cuxhaven (60 Jahre alt).

Am 6. 11. 1963 Herr Artur Beer und Frau Hulda geb. Hainke, jetzt Elte bei Rheine, Kreis Steinfurt (Silberhochzeit).

Frau Emma Beer (Stellmachermeistersgattin), am 10. 7. 1963 (93 Jahre alt). Die Jubilarin ist zwar bettlägerig, da die Beine den Dienst versagen, sonst aber ist sie noch an allem Geschehen interessiert. Von ihren 10 Kindern leben noch 8.

Herr Adolf Geisler in Bielefeld, Hellweg 32, Augusta-Stift, am 14. Oktober 1963 (84 Jahre alt).

Frau Klara Nickchen in Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Straße 13, am 19. 10. 1963 (77 Jahre alt).

Frau Ida Zobel in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld, Gartenstr. 13, am 14. 11. 1963 (83 Jahre alt).

Leisersdorf

Frau Klara Reimann in 2807 Achim/Bremen, Unterstraße 21, am 24. 10. 1963 (65 Jahre alt).

Lobendau

Frau Selma Kügler, Bäuerin, jetzt in Rütthen, Danziger Str. 1, war am 16. 9. 1963 80 Jahre alt.

Ludwigsdorf

Am 5. 10. 1963 beging Herr Richard Kriebel in Rosswein, Am Werder 2, seinen 65. Geburtstag.

Frau Marie Haude geb. Tischendorf in Friedrichshafen, Wittenwiesenstraße 30, war am 11. 10. 1963 93 Jahre alt.

Frau Emma Schmidt in Echte 125 über Northeim wird am 29. 10. 1963 79 Jahre alt.

Michelsdorfer Vorwerke

Herr Fritz Sauer mann, fr. Gasthof „Lindenhof“, Nieder-Michelsdorf, jetzt wohnhaft in 463 Bochum, Klinikstraße 54, am 12. 11. 1963 (84 Jahre alt).

Neukirch

Am 15. 11. 1963 Frau Selma Nixdorf in Bielefeld, Sportstraße 16 (77 Jahre alt).

Probsthain

Der fr. Tischler Herr Fritz Knippel in Roitzsch, Kreis Bitterfeld, Thälmannstr. 4, am 16. 11. 1963 (65 Jahre alt).

Die frühere Kaufmannsfrau Minna Tscheuschner geb. Kiesel am 21. 10. 1963 in Nienburg/Weser, Düsseldorfer Straße 9 (76 Jahre alt).

Der fr. Stellmacher Herr Alfred Krause in Hemmor/Oste, Feldstr., am 28. 10. 1963 (60 Jahre alt).

Am 30. 10. 1963 der Rentner und frühere Vihschleußer, Herr Hermann Arlt in Groß Möhlau, Post Tschernowitz, Kreis Gräfenhainichen (80 Jahre alt).

Die fr. Bäuerin Frau Marie Kanbach, wohnhaft in Oppeln Nr. 19 a über Pasbeck, Ndr.-Elbe, am 12. 12. 1963 (82 Jahre alt).

Am 27. Aug. 1963 wurde Herrn Herbert Menzel und seiner Frau Ursula geb. Rudolph in Lengerich-Hohue 499 eine Tochter Susanne geboren.

Reichwaldau

Am 12. 10. 1963 der fr. Rittergutsbesitzer Herr Walther v. Uechtritz u. Steinkirch in Hannover, Harnischstraße 7 (79 Jahre alt).

Reisicht

Am 2. Juli 1963 Frau Meta Hübner geb. Peikert aus Birkfleck (80 Jahre alt). Ihr Ehemann wurde 1945 nach glückl. Heimkehr von den Russen erschossen. Sie verlebte ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Bruno Hübner in 282 Bremen-Lesum, Lerchenstraße 7.

Herr Kurt Hampel in (10a) Eibau/Sa., Lammstr. 278 F., am 28. 9. 1963 (65 Jahre).

Frau Margarete Kühn geb. Jakob in (19a) Halle/Saale, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 6, am 27. 10. 1963 (50 Jahre alt).

Frau Ida Fiebig in 505 Porz-Wahn, Am Bahnhof 49, am 5. 11. 1963 (77 Jahre alt).

Am 7. 11. 1963 Frau Adelheid Renner, Kriegerwitwe, in 405 Mönchengladbach-Hard, Heilstättenweg 48 (50 Jahre alt).

Frl. Martel Brückner in 1 Berlin 21, Bartningallee 2 III, am 11. 11. 1963 (65 J.).
Am 12. 11. 1963 Herr Walter Pirnke in 7943 Erting/Württ. (60 Jahre alt).

Röchlitz

Am 2. 10. 1963 der bekannte Gastwirt und Jäger (der Einsender dieser Mitteilung vermaß leider, uns den Namen des Geburtstagskinds mitzuteilen). Er kam 1946 nach Mehlingen, Kreis Hoya. Schon bald übernahm er in der Gemeinde Ehrenämter im Verteiler- u. Wohnungsausschuß. Von 1948—1960 war er Vorsitzender des Vertriebenenvereins. 1948 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zu seinem Wegzug nach Dedendorf angehörte. Im Schlichtungsausschuß des Kreiswohnungsamtes und als Heimatortsvertrauensmann konnte er vielen Vertriebenen behilflich sein. Am 7. Mai 1958 erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste vom BdV eine Ehrenurkunde u. das silberne Verdienstabzeichen. Von einem schweren Autounfall erholte er sich zum Glück wieder.

Roth-Lobendau

Frl. Martha Förster in Hagen/Westf., Lützwstr. 97, im St.-Franziskus-Altersheim



bis zur Vertreibung beschäftigt auf dem Rittergut Baron von Steinäcker, am 2. 11. 1963 (80 Jahre alt).

Röversdorf

Am 27. 10. 63 Frau Helene Burdzick (60 Jahre alt) in 563 Remscheid, Gustavstraße 3.

Frau Ida Rönsch geb. Langer am 2. 9. 1963 (84 Jahre alt). Ihre Schwester, Frau Martha Steiner, am 19. 9. 63 (87 Jahre alt). Beide wohnen in 4423 Gescher/Westf., Körnerweg 4.

Am 7. 11. 1963 Herr Oswald Breiter (80 Jahre alt) in Gößweinstein über Forchheim, Siedlung 138.

Steinberg

Am 24. Oktober 1963 feiert Herr Gustav Fischer in Bielefeld, Schlangenstr. 88 a, seinen 75. Geburtstag. Seine Gattin wird am 14. 11. 1963 ihr 76. Lebensjahr vollenden.

Steinsdorf

Frau Anna Thuns geb. Zeuge am 27. 10. 1963 in Karl-Marx-Stadt, Haydstraße 4, bei ihrer Tochter (80 Jahre alt).

Schönau

Herr Anton Bzyl und Frau Anna in 44 Münster/Westf., Dammstraße 18, am 24. 10. 1963 45jähriges Ehejubiläum.

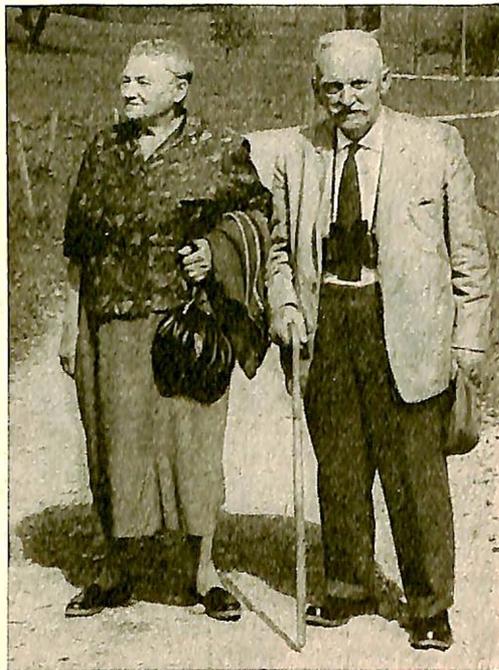
Tiefhartmannsdorf

60 Jahre alt wurde Herr Benno Zobel am 21. 9. 1963. Er wohnt in Bielefeld, Apfelstraße 128.

Am 3. 10. 63 wurde Frau Emma Kindler in Bielefeld, Niederfeldstr. 11, 76 Jahre alt.

Frau Anna Baumgarten, Bielefeld, Hellingstraße 18, vollendet am 27. 10. 1963 ihr 79. Lebensjahr.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 12. 11. 63 Herr Gustav Neumann in Bielefeld, Hartlagerweg 64.



Ohne Ortsangabe

Wir bringen ein Bild von Herrn Bernhard Jäckel und seiner Ehefrau Flora geb. Mecke (goldene Hochzeit am 30. 8. 1963).

Wer hilft suchen?

Paul Baensch aus Altenlohm.
Herr Blödnorn von der Haynauer Sparkasse.

Hans-Joachim Daniel aus Bad Hermsdorf.

Wally Driemel aus Haynau, Domplatz 7.

Kurt Gierschner aus Modelsdorf.
Luise Göllner aus Haynau, Domplatz 7.

Alfred Glauer aus Sandwaldau.
Marta Gottschalk aus Haynau, Friedrichstraße.

Frieda Hartmann aus Hohendorf-Riemberg.

Robert Jäckel aus Alzenau.
Bruno Kühn aus Modelsdorf.

Käthe Landeck geb. Hoffmann aus Haynau.

Marta Lauer aus Haynau (Papierfabr.).
Gerhard Pohl aus Kreibau.

Paul Roba aus Hohendorf-Riemberg.
Hermann Schubert aus Schönau, Bahnhofstraße 1.

Willi Wehner aus Hundorf.

Unsere Toten

Goldberg

Frau Frieda Hanke, Gaststätte „Zum Löwen“, verstarb in Löbau/Sachsen.

Fräulein Clara Zacke, Zigarrengeschäft Sälzerstraße, verstarb im Krankenhaus in Nürnberg.

Falkenheim

Herr Gustav Hiller in Schöppenstedt, Niedersachsen, am 30. 4. 1963 im Alter von 79 Jahren.

Herr Bruno Bönisch am 11. 8. 1963 in Porz/Rhein, im Alter von 69 Jahren.

Frau Emilie Weiß geb. Geisler in Spenrade im Alter von 80 Jahren am 18. 8. 63.

Am 31. 8. 1963 Frau Emma Raupach in Abbenseth.

Georgenthal

Frau Frieda Scholz geb. Mosemann am 8. 7. 1963 nach langer Krankheit im Alter von 53 Jahren in Bredelar, Sauerland.

Gröditzberg

Herr Bruno Kaufmann, wohnhaft in Gutenparen, Ostzone.

Hundorf

Nach langer Krankheit am 17. 9. 1963 die Witwe Frau Ida Wehner geb. Teuber im 82. Lebensjahr in Wagenfeld-Neustadt 100.

Kaiserswaldau

Am 6. 9. 1963 der Bankkaufmann Herr Siegfried Kettlitz im Alter von 60 Jahren, zuletzt wohnhaft in Schwäbisch-Hall, Schweickerweg 8.

Kauffung

Wie wir erst jetzt erfahren haben, verstarb am 11. 5. 1963 an den Folgen eines

Arbeitsunfalles Kuhn Reinhard, Randsiedlung 11, im Alter von 26 Jahren. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Tochter (2 1/2 Jahre).

Am 27. 6. 1963 verstarb Stumpe Wilhelm, Hauptstr. 91, im Alter von 75 Jahren in Koblenz-Neuendorf, Brenderweg 206 b.

Frau Frieda Roessner geb. Pfeiffer in Liprandis 29 über Glauchau, Sachsen, am 21. 11. 1962 im Alter von 59 Jahren.

Kleinhelmsdorf

Am 10. 8. 1963 im Alter von 68 Jahren Herr Bruno Wittwer in Leipzig W 35, Fr.-Flemming-Straße 62.

Lobendau

Herr Hermann Kaßner starb im Mai 1963 in Bischofswerda/Sa., Wagnergasse 5.

Ludwigsdorf

Am 28. 9. 1963 im Alter von 79 Jahren Frau Emma Exner in Babenhausen bei Bielefeld, Rosenstraße 15.

Frau Ida Reimann geb. Kuhn verstarb am 25. 9. 1963 in Roßwein, Eitzdorfer Straße 23, mit 73 Jahren.

Pilgramsdorf

Frau Anna Schubert geb. Meschede starb am 3. 10. 1963 mit 88 1/2 Jahren in Lippstadt, Hellinghäuser Weg 16. Sie lebte die letzten Jahre bei ihrer Tochter, Meta Schinner, welche ihr durch einen tragischen Verkehrsunfall am 25. 2. 1963 im Alter von 57 Jahren im Tode vorausging.

Pohlswinkel

Am 9. 9. 1963 Herr Emil Neumann im 73. Lebensjahr. Er wohnte mit seiner Frau bei seiner Tochter, Frau Gretel Suhr, in 6461 Niedergründau, Hessen, Siedlung 6.

Probsthain

Nach langem Leiden am 25. 9. 1963 im 77. Lebensjahr der fr. Bauer, Herr Gustav Renner, in Dorfmark, Kreis Fallingb., Leerenstraße 18. Er war lange Jahre hindurch Vorsitzender der Kyffhäuser-Kameradschaft und als 1. Beigeordneter des Gemeinderates war er eine der markantesten Persönlichkeiten seiner Heimatgemeinde, der er in mehreren Ehrenämtern sein Wissen und seine Dienste erwiesen hat. Seinem aufrichtigen Wesen werden wir Probsthainer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Schönau/Katzbach

Am 9. August 1963 im Alter von 62 Jahren Herr Posthauptsekretär Otto Lanert in Bünde/Westf., Kameradschaft 19.

Schönwaldau

Frau Anna Reumer geb. Meschede am 25. 8. 1963 im Alter von 84 Jahren, zuletzt wohnhaft bei ihrer Tochter, Hulda Maiwald, in Boomburg, Schäferweg 26, Kreis Hildesheim.

Mitteilungen

Hinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt bei mit einem reichhaltigen Angebot von Büchern. Bitte denken Sie schon jetzt an Ihre Bestellung für den Gabentisch.

Berichtigung

In der August-Ausgabe erschien ein Bild, von dem uns mitgeteilt wurde, daß es sich um eine deutsche Konfirmation handelt. Wir wurden gebeten, dazu eine Berichtigung zu bringen. Bei der letzten deutschen Konfirmation in Schönau 1947 amtierte Pastor Gohr (Neukirch). Bei den abgebildeten Konfirmanden handelt es sich um Optierte. Der polnische evangelische Pfarrer Zajanskowski kam aus Liegnitz.



Wohnungswechsel

Joppe Werner, Sciffen 9, früher Bergern/Rheine, Saltenwiese 430, jetzt 4531 Lotte Nr. 139, Kreis Tecklenburg.

Königke Dieter, Hauptstraße 201, früher Neviges/Rhld., Emil-Schniewind-Str., jetzt Neviges, Langenbergerstraße 47.

wir schlossen den bund fürs leben

joachim müller, drogist

heide müller, drogistin

geb. stock

31. august 1963

3212 gronau (leine),
bahnhofstraße 9
früher pilgramsdorf, kreis goldberg

325 hameln (weser),
kirchhofsener landstr. 1

Es ist so schön, mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier! Verbringt Euern diesjährigen Winterurlaub in der Pension „Geiselstein“ in Buching bei Füßen.

Es ladet freundlichst ein: Familie Adolf, 8959 Buching, Telefon Trauchgau 2 60, früherer Baudenwirt in Spindelmühle im Riesengebirge.

Moderner Schwebelift, größte Hirschkütterung Bayerns. Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Bitte Prospekte anfordern!

Elektroinstallationsbetrieb mit Laden (gemietete Räume) in Vertriebenengemeinde (5000 Einwohner), Nähe Regensburg, altershalber abzugeben. Das Geschäft besteht 16 Jahre. Umsatz 150 bis 180 000,— DM. 60% des Umsatzes von Stammkundschaft. (Industrie und Kleinbetriebe). Übernahmekapital DM 30 000,—, Rest als niedrig verzinstes Darlehn. Interessenten wenden sich an Verlag der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, Chiffre 10/63, 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105.

Beim Treffen am 14./15. September 1963 in Solingen wurden gefunden: 1 Einkaufsbeutel (Inhalt: Festschrift v. 1961, 1 vergoldeter Armreif. Verloren ging: 1 braune größere Geldbörse mit Hartgeld und Schein(e).

Anfragen bzw. Mitteilungen sind erbeten an das Presse- und Verkehrsamt 565 Solingen, Rathaus, Cronenberger Straße, Zimmer 136.

MUSIK
für daheim, Auto und Reise.
Kofferradio
Großauswahl mit günstigen Preisen. Bequeme Teilzahl. 24 Monats-Raten
Umtauschrecht - Fordern Sie Katalog D 978
ELEKTRO-NÖTHEL 34 Göttingen Postfach 313



Allen treuen Heimatfreunden, die uns zum Tode unseres lieben Vaters ihre Teilnahme bekundeten, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Geschwister Rind

4315 Hattorf/Harz

Ende Oktober erscheinen die allseits beliebten Heimatkaler

Meine liebe Heimat Du 1964 DM 2,75

Ein Lesekalender mit ca. 120 Seiten, ganzseitige Kunstdruckbilder, der Titel wieder mit einem mehrfarbigen Bild versehen.

Unsere Riesengebirgsheimat DM 2,50

Ein Postkartenkalender mit 24 Bildpostkarten aus dem Heimatgebiet und der näheren Umgebung.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten — Buchversand
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie unser Original-O Stoffmusterbuch mit einer Groß-Auswahl von 50 Bettmatten-Qualitäten, Inletts und Aussteuer-Artikeln oder aber die beliebte Federn-Kollektion mit Original-O Handschleif, Daunnen und Federn — gewünschtes bitte ankreuzen — und diese Anzeige an den „Rübezahl“ schicken. Bequeme Teilzahlung für Einzel- und Sammelbesteller.

Vor- und Zuname _____
Postleitzahl / Wohnort _____

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstena



Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für die Ihren, verschied still und friedlich unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Oma und Tante

Frau Meta Tietze

geb. Rothe

im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Martin Tietze mit Familie

Walter Tietze mit Familie

Charlotte Tietze

Arno Sagitzke und Frau Helga geb. Tietze

Bibergau, Steinberg, Eschau, Haard, den 10. Oktober 1963
früher Konradsdorf

Die Beerdigung fand am Sonntag, dem 13. Oktober 1963 um 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Was das Jahr 1963 Neues an Büchern und Platten bringt

Dr. Werner Müller: Solingen und sein Patenkreis Goldberg in Schlesien
Das Buch berichtet über Landwirtsch., Bergbau, Industrie, Wirtschaft, Musikleben, Bauwerke, berühmte Männer. 60 selt. Abbildungen 6,60 DM
Siegfried Knörrlich: Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf 3,90 DM
Dr. Herbert Hupka: Schlesien, das Buch der 260 Bilder, das umfassendste Bildwerk über Schlesien, das je erschien Leinen 33,00 DM
Grundmann: Dome, Kirchen, Klöster in Schlesien 16,50 DM
Thorwald: Die große Flucht — Tragische Ereignisse vom Zusammenbruch der Ostfront, 700 S., Dokumentarfotos 14,80 DM
Hayduk: Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz Illustriert, Bildtafeln, 224 S. Leinen 15,80 DM
Ruth Storm: Der Verkleidete, Roman, 276 S. Leinen 12,80 DM
Das lustige schlesische Rätselbuch Eine Schlesierfibel mit 999 Fragen und Antworten 6,80 DM
Konrad Müller: Schlesien und Franken 4,80 DM
Georg Opitz: Viehereien eines Poeten 30 Illust. von W. Busch, 126 S. Leinen 12,80 DM
Dr. Ernst Birke: Schlesien, ein deutsches Land 1,00 DM
Albrecht Baehr: Schlesisches Lachen Schlesische Erzählungen und Gedichte 5,80 DM
von Richthofen: Allerlei Fröhliches aus Niederschlesien 1,50 DM
Josef Beer: Hauptentschädigung — Eigentumsbildung — Praktische Aufklärung für alle LAG-Berechtigten, 224 S., mit 25 Tabellen 8,50 DM
Kölbl's Kräuterfibel, 288 Heilkräuter, 12 Farbtafeln, 400 S. 16,50 DM
Derrheime mit Menzel-Willem, Langspielplatte, 45 U. 8,00 DM
Lommel: Neugebauer am Fahrkartenschalter / Soldatenraum, Langspielplatte, 45 U. 8,00 DM
Mein Schlesierland, Langspielplatte, 33 U. 15,00 DM
Schlesisches Himmelreich, 45 U. 4,75 DM

Sofort lieferbar durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Oberbetten Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA

427 Dorsten i. Westf.
früher Waldenburg in Schlesien
Fordern Sie Muster und Preisliste

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 3,50 DM
Topf zu 250 g 5,70 DM
Topf zu 500 g 8,95 DM

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller

fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunnen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12

(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Hayma



Neimerlei
Die Perle aller Pfefferkuchengewürze
Lebkuchengewürz

HAYMA-Treibkraft
Das richtige Backtriebmittel

HAYMA-WERK, Bielefeld



Fern der geliebten Heimat starb am 25. August 1963 unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Selma Siebenhaar

verw. Ernst, geb. Wilhelm

im 89. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Else Fauler geb. Siebenhaar
Klara Klein geb. Ernst
Frieda Ludewig
und alle Angehörigen

3371 Harriehausen über Seesen, den 28. August 1963
früher Johnsdorf, Gerichtskretscham.



Plötzlich und unerwartet ging mein über alles geliebter Mann, unser guter Vati und Opa

Walter Bresler

Drogist

im Alter von 55 Jahren für immer von uns.

In tiefer Trauer
Gertrud Bresler geb. Wiesemann
Eberhard Bresler
Christel May, geb. Bresler
Dieter May
Gunter
Frieda Bresler, geb. Türpitz

Pfungstadt/Hess., Eberstädter Straße 46, den 5. Sept. 1963
früher Haynau/Schlesien, Ring 9



Wie war so reich Dein ganzes Leben
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last,
wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,
wie traulich Du gewirkt hast.
Gott zahl' den Lohn für Deine Müh',
in unserm Herzen, Mutter, stirbst Du nie.

Nach längerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet, entschlief heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter Schwägerin und Tante

frühere Bäuerin

Frau Emma Exner

geb. Haude

kurz vor ihrem 80. Geburtstag.

In tiefer Trauer
Heinrich Exner
Kinder und Anverwandte

Babenhäuser, Rosenstraße 15, den 28. September 1963
früher Ludwigsdorf, Kreis Goldberg.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 3. Oktober 1963,
von der Friedhofskapelle in Schildesche aus statt.



Unsere liebe, gute Mutter und Oma

Martha Matzke

geb. Drescher
* 12. 2. 1880 † 25. 7. 1963

ist für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer
Hildegard Stein geb. Matzke
Felix Stein
Gisela und Anette Stein
Iris Paschke geb. Matzke
Peter Paschke

Bad Godesberg-Mehlem, Utestraße 9
früher Haynau, Lübenener Straße 2.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 9. September 1963 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere

Landwirt

Gustav König

kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres.

In stiller Trauer Meta König geb. Reimann
Erwin König und Frau
Gerhard König und Frau
Martin König und Frau
Enkelkinder und alle Angehörigen

Neustadt/Holstein, Schorbenhöft Nr. 60
früher Bärsdorf-Trach, Kreis Goldberg/Schles.
Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 12. September 1963,
um 11 Uhr statt.

Nach schwerem Leiden ist am 12. Sept. 1963 meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Frida Fritsche

geb. Göbel

im Alter von 63 Jahren in Gottes Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Richard Fritsche

Luga Nr. 15, Kreis Bautzen/Sa. (DDR)
früher Schneebach Nr. 12, Kreis Goldberg in Schlesien.



Am 20. September 1963 nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater, unsern lieben Opa

Richard Vogt

Landwirt

im Alter von 73 Jahren, zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer
Minna Vogt geb. Hoberg
Konrad Vogt und Frau Ursula
Gundula und Eike Vogt

42 Oberhausen/Rhld., Mühlenstraße 13
früher Alzenau, Krs. Goldberg

Unsere liebe treusorgende Mutter

Frau Anna Hanke

geb. Oppelt

früher Goldberg/Schles., Gasthof „Zum Goldenen Löwen“
ist im ehrenvollen Alter von 84 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer
Frida Hanke
Johanna Schmidt geb. Hanke
Christine Graf geb. Hanke
Gerhard Graf

(10a) Löbau/Sa., Aug.-Bebel-Straße 1,
4972 Löhne, Oberbeck, Im Niedernbrock 449,
(10a) Lawalde 75, Kreis Löbau/Sa.

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**